



**Abfertigung der untrewen Gegenwarnung, ettlicher unreiner  
Prediger der Calvinischen Lehr, zu Heidelberg : darinnen  
erwisen würdt, dass sich selbige Calvinistische Prediger irer  
falschen Lehr selbs schemen ...**

<https://hdl.handle.net/1874/10092>

# Abfertigung

Der vntrewen Gegenwarnung/etlich-  
cher vnreiner Prediger der Calu-  
nischen Lehr/ zu Heidelberg.

Darinnen erweisen würdt/ daß sich selbige Cal-  
uinische Prediger/irer falschen Lehr selbs schemen: vnd doch  
selbige (mit einmischung viler greifflichen Vnwarheiten vnd Calum-  
nien) in die Churfürstliche Pfalz widerumb (als ein schäd-  
lich giftig Vntraut) einzupflanzen/heff-  
tig bemühen.

## Lucas Osiander D.

Lit. 3.

Einem Ketzerischen Menschen meide / wann er einmal vnd abermal  
ermanet ist / Vnd wisse / daß ein solcher verkehrt ist / vnd sündig  
get / als der sich selbst verurtheilt hat.



Getruckt zu Tübingen/bey Georgen  
Gruppenbach / 1 5 8 4.

# W

Es ist ein alt Sprichwort:

Wann man vnder die Hund werffe/ wölcher getroffen werd/ der schreie. Derwegen mir nie gezweiffelt/ als ich wider die Concipisten des neuen Mandats (wölches vnter dem Namen Herzogen Johann Casimiri/ re. publicirt worden) geschriben/ es würden die Calumische Theologen (als die Authores selbigen Edicts) herauß fahren/ vnd jämmerlich darüber heulen vnd hinfen. Dann ich sie zeitlich befunden/ nicht als getrewe Hund/wölche den Schaffstall Christi bewachen/ vnd wider die Wölff/ billich (wie der Prophet dauon redet) nicht stumme Hund sein sollten: sondern ich finde sie in der Kupfel (weil ich je meinen Widersächern wider meinen willen ein Jäger vnd Weidman sein muß) deren Hund/vor denen S. Paulus warnet/ da er sagt: Sehet auff die Hund: sehet auff die bösen Arbeiter: sehet auff die Zurschneidung. Dann sie nicht weniger/dann ire vnseelige Vorfaren vnd Patriarchen/Carolstad/Zwinglius/ vnd ire Gehülffen/mit irer falschen Lehr vom heiligen Abendmal/ in denen Kirchen/ so vom Antichristischen Pabstumb abgetreten/ ein gewolliche Zurschneidung der Christlichen Einigkeit/ vnd hochschädlichen Riß angerichtet.

Nun weiß ich mich wol zuerinnern/der Lehr vnser lieben Heilandtes Jesu Christi/da er warnet/ daß man das Heiligthumb nicht soll den Hunden geben: auff daß sie nicht sich wenden/vnd vns zureissen. Darumb/wann es vmb diese vntrewe Hunde (wölche zu irer gelegenheit könnē schmeicheln/wann sie die einfältigen verführen wollen/vnnd doch darneben die reine Lehrer grimmiglichen anfallen) allein zuthun/

Die Concipisten des Heidelbergischen Mandats/ haben sich allbereit funden.

Phil 3.

Matth 7.

Die verstockte Caluinisten sein für ihr Person/ keiner Antwort werdt.

## 2 Abfertigung der Gegenwarnung/der

were nichts bessers / dann daß man solcher / als Keckerischer vnd hartuerstockter Leut müßig gieng / vnd sie dem gerechten Urtheil Gottes befehlen thete.

Warnuß den Caluinischen Theologen geantwort werde.

Weil aber hierunder die gutherzige Christen/so der Warheit begirig / billich zubedencken / hab ich für ein notturffe gehalten/auff der Heidelbergischē vermeindte Gegenwarnung/ mit gutem grundt/ jedoch auffß fürhest/ zuantworten : damit menniglich verstehen möge / mit was Fräuel vnd Mutwillen dise Gottlose Leut/die reinen Diener des heiligen Evangelij/eines Antichristischen angemastten Primats/fälschlich bezüchtigen: Vnd/ daß dise Calvinische Heidelbergische Predicanten / eben so reine Theologen sein / als ein alter Beldsuech/oder (mit bescheidenheit zumelden) ein Pffinnige Saw/die man nicht aufhawen/ noch verspeisen darff.

Reinigkeit der Calvinischen Theologen.

Caluinische Theologi/werffen alles vnordenlich durch einander/ vnd verkeren den statuce.

Es haben aber die Heidelbergische Theologi/die Sachen in ihrer Gegenwarnung ganz vnordenlich in einander geworffen/auch ettliches vilfellig widerholet: dz es mühe brauchen will/die Händel auß einander zuklauben / Wie dann jr Geist/der sie treibt/ein Geist ist der Vnordnung vnd Confusion. Sonderlich aber verschlagen sie listiglich den rechten Hauptstritt vom H. Nachtmal / damit der Christlich Leser/ nicht eigentlich verstehen soll/warumb zwischen vns/vnd jnen der Stritt sey: mit wölchem Tuchslist sie vil einfeltiger gutherziger Leut betriegen. Vnd damit sie ihrer bösen Sachen/ein guten schein machen / tragen sie Lügen mit Wannen zu: dermassen / daß selten fünff oder sechs zeil in ihrer Schrift auff einander folgen/darinnen nicht ein offenbare Vnwarheit/mutwillige Calumnia / oder verkehrung vnd verfälschung anderer ehrlicher Leut Reden oder Schriften/gesundend würdt.

Nun hette es eines solchen langen unnützen geschwätz vñ gewäses/darmit sie das publicirt Edict/wider regen/vnnd Wind zusirneissen vnderstehen/nichts bedürfft. Dann/ist jr Calvinische Lehr im Artikel vom H. Abendmal recht/vnnd den Worten der Einsagung Christi gemess: so ist das Edict (sonder Herzogen Johannis Casimiri/2c. Namen aufgezogen) nit zustraffen. Ist aber die Calvinische Lehr falsch/vnnd den Worten Christi zuwider: so kan gedachtes Edict/oder Mandat (als das zu fortpflanzung des Calvinischen Irthumbes gestellet vnnd publicirt) nicht mit gutem Grunde entschuldiget oder verthädiget werden. Vnnd tünchen diese lose Lüncher (wie der Prophet dergleichen Lehrer nennet) vergeblich daran: streichen auch solche Farben an/die am Wind vnnd Wetter kein bestandt haben mögen/sondern selbs widerumb abfallen müssen.

Warauff die Sachen/das Mandat belangendt / kärtlich berhubt.

Eszech 13.

Derhalben will ich (vermittelt Göttlicher Gnaden) in diser Schrifft/den Christlichen Leser/widerum zum Hauptstritt diser Sachen führen/vnnd ihm zeigen/das der H. X. Christus/vnnd seine liebe Apostel vnnd Euangelisten/vil anders vom H. Nachtmal gelehret vnnd gehalten/dan die Calvinische Heidelbergische Theologi/vnnd ires gleichen falsche Lehrer glauben vnnd halten. Daraus würdt dann für sich selbstien offenbar werden/das die jenigen / so mehrgedachtes Mandatum concipirt/vnnd jr Obrigkeit zur publication desselben angetriben vnnd gehet/sehr vbel vnnd vnchristlich gehandelt/vnnd mit der execution desselben noch vil übler vnnd vnchristlicher handeln/in dem sie reine Lehrer / so mit gutem Bewissen/dem Mandat nicht gehorsamen können/von iren vnschuldigen Kirchen vertreiben / vnnd an derselben statt/böse vnschuldige tückische Calvinisten auffstellen / vnnd den

Die Puncten/darvon in diser Schrifft gehandelt würdt.

I.

4 Abfertigung der Gegentwärtung/der  
Christlichen Kirchen in der Churfürstlichen Pfalz mit ge-  
walt auffbringen.

2. Zum andern/will ich anzeigen/mit was vnuererschämpten  
Vnwarheiten / sie die offenbare helle Warheit (in diser  
Handlung oder Strit vom H. Nachtmal) vnderstehen vn-  
terzutrucken/vnd die Leut mit sehenden Augen wöllen blind  
machen. Wie sie auch froiße vnnnd Christliche Obrigkeit  
vnd Kirchendiener/mit vnersündlichen aufflagen / Lügen  
vnd Calumnien/wider jr eigen Gewissen/beschweren.

3. Zum dritten/will ich auch mein Person/gegen disen Lüg-  
nern vnd verleumbdern verantworten / souil die notturfft  
fordert: Vnnnd mich in disen Puncten allen geliebter künig  
(souil immer die Sachen erleiden mögen) befeissen.

## I. Wölches eigentlich der Haupt- stritt zwischen vns vnnnd den Calumnisten sey.

**D**er Stritt zwischen den Zwinglianern vnd vns  
ersilich gewesen / vber dem H. Nachtmal Christi  
Ob/ndmlich/im H. Abentmal/ der ware Leib/vnnnd  
das ware Blut vnseres H. Ern Jesu Christi/ mit Brot vnnnd  
Wein/aufgetheilet/vnd von denen/so zum heiligen Sacra-  
ment gehen/empfangen werden: von den froißen zwar / zur  
sterckung des Glaubens/vñ fürderung des neuen angefan-  
genen Christliche lebens: von den bösen aber vñ vnbusstet-  
gen/zum Gericht. Hie haben sich Lutherus/vñ andere rechte  
Lehrer mit jm/iederzeit gehalten an die Wort Christi/der im  
einsetzung seines H. Abëtimals gesagt: Das ist mein Leib/der  
für euch gegeben würdt: das ist mein Blut/das für euch ver-  
geben würdt. Disen worten Christi haben Lutherus / vñ andere  
Christliche lehrer vñ zuhörere/einfeltig geglaubt. Die Zwing-  
lianer

Der Hauptstritt  
zwischen den Cal-  
umnisten vnd vns/  
ist/von der waren  
Gegentwärt des  
Leibs vnd Bluts  
Christi im H.  
Nachtmal.

Lutheri Christi-  
sche Lehr vom H.  
Nachtmal.

Matth. 26.

# Heidelberg. Calvin. Predicanten. 5

lische Widerpart aber hat dise Wort Christi nit mit einfelti-  
 gem gehorsamen Glauben annemen wöllen/ sondern selbige  
 disputirlich gemacht: vñ haben mancherley Auflegungẽ ge-  
 sucht/ damit sie ja jr menschliche Vernunft nicht vnder den  
 Gehorsam Christi gefangen nemen müßten. Dann Carol-  
 stabius/wölicher disen Schwarm vnd Streit (nach dem wi-  
 dergeoffenbarten H. Euangelio) herfür gebracht vnd ange-  
 fangen/hat für geben: der H. Erz Christus hab im H. Abent-  
 mal/in darreichung des Brots/auff seinẽ Leib gedeutet/  
 vnd gesagt: Das ist mein Leib / der für euch gegeben wurdte:  
 vnd hab also seinen Jüngern weiters nichts/ dann Brot vñ  
 Wein dargereicht. Zwinglium hat gedeutet / dise Speen  
 sien gar zu grob gehawen: daruñ er ein andere auflegüg ge-  
 sucht/nämlich/das die Wort Christi (das ist mein Leib) sol-  
 len souil heissen: das bedeutet meinen Leib. Decolampadi-  
 us aber/hats noch ettwas subtiler machen wollen / vñ hat die  
 Wort Christi also aufgelegt: Das ist meines Leibs Zei-  
 chen. Schwencckfeld hat die Wort Christi vmbkeret/ vñ sie  
 also gesetzt: Mein Leib ist DAS/ vernim/ ein geistliche speise.  
 Dise Aufleger alle/ ob wol keiner mit dem andern eingestim-  
 met / vñnd sich ein jeder beduncken lassen/er habe neher zum  
 Zweck geschossen/dañ seine Gesellen: Jedoch sein sie in dem  
 einig gewesen/das nach der Hiñnelfahrt Christi/ in aufspen-  
 dung des H. Nachtmals/ der Leib vñ das Blut Christi nicht  
 bey vns auff Erden gegenwertig/noch vil weniger aber/ mit  
 Brot vñ Wein empfangen werden. Diser meinung ist auch  
 Caluinus gewesen / vnd noch heutigs tags Theodorus Be-  
 zæ und alle Calvinisten: ob sie sich wol in jren Worten vñnd  
 bekäntnussen wunderbarlich verdrehen / krüñnen/ vnd solchen  
 im Unglauben gern verbergen wolten: Wie sich hernach  
 an seinem ort lautter finden soll.

2. Cor 10.  
 Carolstadij falsche  
 auflegung der  
 Wort Christi.

Zwinglij falsche  
 auflegung der  
 Wort Christi.

Decolampadij  
 falsche auflegung  
 der Wort Christi.

Schwencckfelds  
 falsche auflegung  
 der Wort Christi.

Als

## 6 Abfertigung der Gegenwarnung/der

Als man nun mit einander vber der Gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi im H. Abendmal gestritten: haben Zwinglianus vnd sein Anhang/wider den richtigen einfeltigen Verstande der Wort Christi/ vermeindlich eingeführt die Articul des Glaubens/ da wir bekennen / Christus sey gen Himmel gefahren/ sihe zur Rechten des Himmlischen Vaters: vnd werde widerkommen/zurichten/die lebendigen vnd die todten. Sie haben auch sürgerwendet/dz der Son Gottes/hab menschliche Natur angenommen. Nun sey es aber wider die Eigenschafft menschlicher Natur / daß ein warer Leib könne zumal an zweien vnterschiedlichen orten sein: Darumb könne auch (nach irer Meinung) der Leib Christi (als der gen Himmel gefahren/ zur Rechten Hand Gottes sihe/ vnnnd am Jüngsten tag allererst widerkommen werde) nicht hieniden im heiligen Abendmal gegenwertig sein / vnnnd mit dem Brot außgetheilt/vnd geessen/ noch sein Blut getruncken werden.

Zwinglianer haben sich vnterschieden/die Articul des Glaubens wider die Gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi im H. Abendmal zuführen.

Zwinglianer haben vrsach geben/ daß von der Himmelfahrt Christi/ seinem sihen zur Rechten Gottes/ vnd von der Person Christi disputirt hat werden müssen.

Matth 25  
Rechter verstand der Himmelfahrt Christi.

Matth. 28.

Nie ist es ein notturfft gewesen/ daß Lutherus/ vnd andere reine Lehrer/ die Himmelfahrt vnser H. Erzn Christi/ seinem sihen zur Rechten Gottes/vñ Widerkunft zum Gerichte/ Christlich (nach außweisung der H. Göttlichen Schrift) erkläret/ nämlich / ob wol Christus sichtbarlich warhafftig vber sich gen Himmel gefahren/ vnnnd am Jüngsten tag sichtbarlich mit grosser Majestet/ widerumb kommen würde: Jedoch sey noch heutigs tages / der ganze Christus seiner Christlichen geliebten Kirchen (wiewol vn sichtbarlicher/vñ menschlicher Vernunft vn begreiflicher weise) gegenwertig/dann er hat gesagt: Sihe/ich bin bey euch alle tag/bis an der Welt ende: vnd: Wo zweien oder drey versamlet sein/in meinem Namen/da bin ich mitten vnter inen. So hat der heilig Apostel Paulus / vns die Himmelfahrt Christi also erkläret

erkläret: Er ist vber alle Himmel gefahren / auff daß er alles erfülle. Wölche Auflegung der Himmelfahrt Christi/die gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi im heiligen Nachtmal nicht vmbstosset/sondern vil mehr bestetiget. Es ist auch von den vnsern/ das sitzen zur Gerechte Gottes/auff H. Schrifft erkläret worden/nämlich/ daß die Gerechte Gottes nit sey ein gewisser leiblicher ort/sondern die vnderliche Allmacht vnd Gewalt Gottes/in wölche der Herr Christus/als warer Mensch/ eingesezt worden. Darumb er gesagt: Mir ist gegeben aller Gewalt/im Himmel vnd auff Erden. Darumb auch das sitzen zur Gerechten Gottes/nit wider die Gegenwertigkeit des Leibs Christi im heiligen Nachtmal strebet/sondern derselbigē vil mehr fürstendig ist. Vnd dieweil die Zwinglianer vil von der Eigenschafft eines waren menschliche Leibs disputirē/daß er/nämlich/nicht zumal an zweien orten sein könne: ist inen/auff heiliger Göttlicher Schrifft gründlicher Gegenbericht geschehen: daß ja der Son Gottes ein ware Menschheit angenommen/vnd nach der einen Natur/ein warhafftiger Mensch sey/ Daneben aber sey auch wol zubedencken/daß der Son Gottes mit der angenommenen Menschheit ein einige vnzertrennte Person/wölche auch der Todt nicht hat können scheiden oder trennen. Darumb wölle es den Christen nicht gebüren/daß sie die Menschheit Christi allein hinauff in Himmel setzen: die Gottheit aber auff Erden (one die angenommene Menschheit) haben wölle: dann wo der Son Gottes ist/da hab er sein angenommene heilige Menschheit bey sich: also/daß selbige mit dem Son Gottes allenthalben gegenwertig/ jehz im standt seiner Herzlichkeit/alles regiere vnd verwalte/doch nit auff natürliche/menschliche/sonder auff ein himlische/vnd menschlicher Vernunft vnbegreifliche weise.

Ephes 4.

Rechter verstände des sitzens zur Gerechten Gottes.

Psal. 118.  
Matth 28.

Rechte Lehr von der Menschheit Christi.

## 8 Abfertigung der Gegenwarnung/der

Die Lehr von der  
Maiesket der  
Menschheit Chri-  
sti/ist von Luthero  
vnd andern rei-  
nen Lehrern jeder  
zeit geföhrt wor-  
den

Dise Lehr/von der Maiesket Christi/des Menschē Sons/  
ist von Doctore Luthero, Fürst George zu Anhalt/Brens-  
tio, Pomerano, Iusto Menio, Vrbanio Regio, Vito Theo-  
dorico, Casparo Huberino, Althamero, vnnnd andern da-  
maln berühmten Theologen der Augspurgischen Con-  
fession / nicht allein im Streit wider die Zwinglianer/  
sondern auch in andern ihren Schrifften/ geföhrt worden/  
inmassen vor diser zeit / in ettelichen vnsern Schrifften klar  
vnd vnwidersprechlich erwisen. Vnnnd wiewol noch bey Lebo-  
zeitten D. Luthers dise Christliche Lehr / von der vnendliche-  
chen Herzigkeit Christi/den Zwinglianern nicht gefallen:  
Jedoch haben sie damaln dermassen nicht/wie jetzt/darwider  
getobet: Auff vnsern Seiten aber hat sich kein Theologus im  
wenigsten darwider gesetzt. Dann vnser theils reine Theo-  
logi wol verstanden / ob wol die Gegenwertigkeit des Leibs  
vñ Bluts Christi im H. Nachtmal allein auff die Wort der  
Einsakung Christi gegründet : so seie doch die Lehr von der  
Maiesket Christi des Menschen Sons / der Grundt/ auß  
wölchem man die vermeindte Argumenta der Zwinglianer  
(wölche sie/ auß der Hinfahrt Christi/ seinem sitz zur Ge-  
rechten Gottes/vñ auß den Eigenschafftē der menschlichen  
Natur herfür bringen) widerlegen kan: in dem man erwei-  
set/dasß der Herz Christus/auch nach seiner H. Menschheit/  
alles vermöge zuleisten/was er in seinem Wort versprochen:  
darumb/dasß er warer Gott vnd Mensch/in einer einigen vn-  
zertrenten Person ist: Wölches sonsten keinem andern Men-  
schen (wann er gleich auch / wie Christus/ one Sünd emp-  
fangen vnd geborn were) möglich sein köndte.

Zwinglianer ha-  
ben nicht allwegen  
so hefftig wider die  
Maiesket Christi  
getobes.

Nachdem aber vor ettelichen wenig Jaren/durch des Cal-  
uini, vnd anderer Zwinglischen Theologen Schrifften vnd  
Practicken/die Sacramentirische falsche Lehr widerum/ als  
ein Feur (wölches ein zeitlang gedemmet gewesen) gleich von  
newem

newem auffgangen/vnd Christliche Lehrer demselbigen zuwöhren/durch heilsame notwendige Schrifften/allen müglichen fleiß angewandt/vnd wider der Zwinglianer Disputaciones, (wölche dem HERN Christo/nach seiner heiligen Menschheit/seinen Gewalt außmessen/vñ jrem Schöpffer Christo/Marckstein setzen wollen/wie weit sich sein Gewalt in seiner H. Menschheit erstrecken möge) die Hochheit vnd Herzigkeit Christi des Menschen SONS/als dem nichts vnmüglich/der alles weiß/vnd allenthallen gegenwertig registret/auff H. Götlicher Schrifft/wider die Zwinglianer/erweisen: Haben die Caluinistē wol gesehen/waū dise Lehr (von der Herzigkeit vnd Allmacht Christi/ als des Menschen SONS) besiche/das dadurch alle ire fürgewendte scheinbarliche Argumenta fallen müssen. Derwegen sie die Disputation/von der Gegewertigkeit des Leibs vñ Bluts Christi im H. Nachtmal/gleichsam ettwas beiseits gestellt/vnd vilfaltig fürgegeben/das sie selbstē auch ein ware Gegenwertigkeit des Leibs vñ Bluts Christi im H. Nachtmal glauben. Dagegen aber haben sie mit all irer vermeindten Kunst vnd vermögen/wider die Lehr von der Maiestat Christi/des Menschen SONS/bisher gestürmet/vñ mit greulichen Löstungen getobet. Vñ damit sie ja dise reine Lehr (als die jnen zum höchsten zuwider) bey meniglichen verdächtigt vnd verhasst machen möchten: haben sie derselben ein newen Namen erdichtet/vnd die Ubiquitet genennet/deren Vatter/Brennius soll gewesen sein: die reinen Lehrer/wölche sich ihrem Zwinglischen Schwarm widersetzen/nennen sie/Ubiquitisten: gleich als ob nicht von anfang dises entstandnen Stritts/je vnd allwegen die Lehr von der Maiestat Christi/ihnen were entgegen gesetzt worden. Wölches sie alles darumb thun/auff das sie reine Theologen

Warum die Caluinisten jetziger zeit so hefftig wider die Maiestat des Menschen Christi toben.

10 **Abfertigung der Gegenwarnung/der**

verdächtig machen/als ob sie ein neue vnd vngעהure/hieruor vnerhörte Lehr in die Christenheit einführten: weil der Name (den die Caluinisten ertichtet haben) neue/vnnd hieruor vngewöhnlich gewesen. So wissen sie auch/das sie in disem Stritt vñ Kampff von der Vbiquitet/heimliche Gehülffen habē/nämlich/die heimliche Caluinisten/wölche mit dem Mund die Gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi/im H. Nachtmal bekennen/ vnnd doch im Herzen nichts dauon halten. Vnd getrösten sie sich nicht wenig/das ihnen auch die Jesuiter (der Göttliche Wahrheit abgesagte Feind) hierin/wider die reinen Lehrer / einen Beistandt leisten.

Der Hauptstritt zwischen vns vnd den Caluinisten/ ist nicht von der Vbiquitet/oder Allenhalbenheit Christi.

Nun ist dises nicht der Hauptstritt zwischen vns vnnd den Zwinglianern: Ob der H. Christus auch nach seiner heiligen Menschheit allenthalben gegenwertig sey. Dann wann die Zwinglianer vns zugegeben hetten/das der Son Gottes mit seiner heiligen Menschheit an allen denen orten gegenwertig were/da sein H. Abentmal / nach seiner Einsetzung / gehalten würdt / so were es zu der Disputation (ob Christi angenommene Menschheit allenthalben gegenwertig were) nie kommen. Darumb ist es ein vberaus grosse Bosheit/dz die Caluinisten jetzt fast einig/ diese Disputation (von der Gegenwertigkeit Christi an allen orten) treiben: vnd sich dagegen stellen / als ob sie in der ersten Disputation (von der Gegenwertigkeit des Leibs vnnd Bluts Christi im heiligen Abentmal) mit vns einig weren/vnnd im selbigen Punkte allein von dem modo presentie, das ist/ auff was weise Christi Leib vnd Blut im H. Nachtmal gegenwertig sey/gestritten würde.

Der Hauptstritt ist: Ob der Leib vnd Blut Christi im H. Abentmal

Der Hauptstritt aber (aus wölchem allererst hernach die Disputation von der Vbiquitet / hergestlossen) ist hieruon: Ob der Leib vnd Blut vnseres H. Erren Jesu Christi/im H. Abent-

Abentmal gegenwertig seien: also / daß wer das gesegnete warhafftig gegenwertig sey.  
 Brott / et / der selbig auch den Leib Christi esse: vnd wer auß dem gesegneten Kelch trincket / der selbig auch das Blut Christi trincke. Dann den Modum oder weise / wie Christi Leib gegenwertig sey / stellen wir auff ein ort / vnd befehlen solch hoch Geheimnus der Allmächtigen Weisheit Gottes / vnsers himlischen Vatters: vnd lassen vns benügen / daß wir wissen vnd glauben / daß Christi Leib vnd Blut warhafftig im H. Abentmal gegenwertig / vñ allda geessen vnd getruncken werden: Wölches aber die Caluinisten nicht glauben: sonst weren wir der sachen in dem Haupttritt schon einig.

Ob aber wir / oder die Caluinisten / recht daran seien / kan Christus warhafftige Wort / geben vns niemandts besser entscheiden / dann der H. Erz Christus lauttern bescheid / selbst / vnd der H. Apostel Paulus / der im dritten Himmel vñ ob wir / oder die Caluinisten recht im Paradiß gewesen. Christus aber (wie Mattheus der Euangelist vnd Apostel / wölcher im H. Abentmal selbst gegenwertig gewesen / bezeugt) hat das Brot genommen / gedanckt / vom H. Abentmal halten.  
 gebrochen / seinen Jüngern gegeben / vñ gesprochen: Nemet / Matth 26.  
 esset / das ist mein Leib. Er hat auch den Kelch genommen / gedanckt / ihnen denselben gegeben / vnd gesprochen:  
 Trincket alle darauß / das ist mein Blut / des neuen Testaments / wölches vergossen würdt für vil / zur vergebung der Sünden. Vnd mit disen worten / stimmen auch die zweien Euangelisten / Marcus vnd Lucas / da sie die Einsassung des H. Nachtmals beschreiben. Lieber sag mir: Was hat Christus seine Jünger heissen essen / da er ihnen das Brot dargebotten? Höre den H. Ern Christum selbst / der sagt: Esset / das ist mein Leib. Was hat er sie heissen trincken / da er ihnen den Kelch (in wölchem Wein gewesen) dargebotten?

12 **Absfertigung der Gegenwarnung/der**

gebotten? Höre den H. Ern Christum selbst/ der sagt: Trincket/ das ist mein Blut. Womit isset vnd trincket man aber? freilich mit dem Mund. Darauf ist vnwidersprechlich/das wer das Brot im H. Abendmal isset/ der isset den Leib Christi: Vnd wer den Wein im H. Abendmal trincket/der trincket das Blut Christi. Vnd würdt vnser H. Ern Christus nicht darumb zum Lügner/ wann ein Vnbuffertiger hinzu gehet: wie auch Christi Wort nicht darumb zum Lügen worden sein/ das Judas der Verhäter/ mit den andern Aposteln das Abendmal empfangen hat. Dann S. Paulus (der freilich mehr von diesem Geheimnuß gewußt/ dann wann man alle Calvinisten in ein Klumpen zusammen schmelzet) sagt außtruckentlich: Wölcher vnwürdig von diesem Brot isset/oder von dem Kelch des H. Ern trincket/ der ist schuldig an dem Leib vnd Blut des Herrn. Vnd abermals spricht er: Wölcher vnwürdig isset vnd trincket/ der isset vnd trincket ihm selber das Gericht/ darumb/ das er nicht vnterscheidet den Leib des H. Ern. Dises ist ja lautter von der Sachen geredet/das der Leib vñ Blut Christi im H. Abendmal mit Wein vnd Brot geessen vñ getruncken werden/von würdigen vnd vnwürdigen: gleichwol von den vnwürdigen nit zu irem Heil/sondern inen zum Gericht.

Wir verstehen zwar selbst wol/das diese Lehr/von der warhaftigen Gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi im H. Nachtmal/ vor vnser menschlichen Vernunfft ganz vnereumbt/ja auch thöricht scheint: wie dan die witzige Narren/ die Vernunfft/ sich in den Göttlichen Geheimnissen gar narrißch stellet/ wañ sie etwas nit begreifen/ vñ mit irem Spißfindigkeit aufmessen kan. Vñ können die Calvinisten kein absurdū hierin erdencken/wir könten selbigs so wol/als

Ob die Vnbuffertigen auch den Leib vnd Blut Christi im H. Nachtmal empfangen?

1. Cor. 11.

Die menschliche Vernunfft ergert sich an der heilsamen warhaftigen Lehr/vom H. Nachtmal Christi.

sie/sehen/ wann es sich gebürte / die Göttliche Weißheit in  
 die Schul zuführen. Wir haben aber gelernt/vnser Ver-  
 nunfft in Göttlichen sache (nach der Lehr des Apostels Pau-  
 li) vnter den Gehorsam Christi gefangen zunemen/ vnd den  
 Worten Christi einfeltig zuglauben. Dises aber wollen die  
 Caluinisten / in disem Geheimnus/nicht thun: sondern sie  
 wölens mit ihrer Vernunfft verstehen/ begreifen/ ja auch  
 mit iren leiblichen Augen sehen. Darumb ist nicht wunder/  
 daß sie schreiben: Es muß der Leib Christi so weit  
 von vns sein / als der Himmel ist von der Erden.  
 Vnd hilffte die Caluinisten gar nicht/ daß sie dise Gottlose  
 wort (darmit sie jr Gottloses vnd vnglaubigs Herz verrath-  
 ten) verklägen/vnnd mit wunderlichen Glossen verstreichen  
 wöllen. Dann dise Wort sein lautter vnnd rund geschriben/  
 vnd nit tuncel/sonder ligen offentlich am tag/wie der Baur  
 an der Sonnen. Darumb ist es lautter Büberey/ wann sie  
 in iren Schrifften fürgeben/sie glauben auch mit vns im H.  
 Abentmal/ ein ware Gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts  
 Christi. Seitental auch die Heidelbergische Caluinische  
 Theologen geschriben: Wir sagen teutsch vn rund/ daß der  
 Leib Christi/weder klein noch groß/weder außgedehnet noch  
 eingezogen/weder einzig noch vilfettig/weder himlischer  
 noch irdischer/ oder fleischlicher weise / weder sichtbar/  
 noch vsichtbar zugleich an vilen oder allen orten  
 sey/ze. Wie können sie dann glauben/dz der Leib Christi im  
 Nachtmal sey/das auff einmal an souil tausent orten/zumal  
 in der Christenheit gehalten würdt?  
 Dañ/haben sie jemals ein ware Gegewartigkeit des Leibs  
 vnd Bluts Christi/im H. Abentmal geglaubt: warum haben  
 nicht zu Augspurg/Anno/16.30. die Augspur. Confession  
 vnter-

Rechte Christen  
 nemen jr Ver-  
 nunfft gefangen/  
 vnder den Gehor-  
 sam Christi.  
 2. Cor. 10.  
 Caluinisten wöl-  
 len nicht glauben/  
 sonder sehen vnd  
 begreifen.

Caluinus in Cons-  
 sensu cū Tigurinis.  
 Et Beza in Collo-  
 quio Posiatiaceno.  
 Caluinisten glau-  
 ben kein Gegen-  
 wertigkeit des  
 Leibs Christi im  
 H. Nachtmal.

In der Heidelber-  
 ger Büchlin/ges-  
 nandt/Beständige  
 Antwort. N. 1.  
 sa. 11.  
 ce

Fernere beweis-  
 sung/daß die Cal-  
 kein Gegenwer-  
 tigkeit des Leibs  
 vnd Bluts Christi  
 im H. Nachtmal  
 glauben,

## 14 Abfertigung der Gegentwarnung/der

underschrieben: sondern ein andere vnnnd eigne Confession  
 Keyser Carolo vbergeben? Vñ da jnen hernach in Franck-  
 reich/ein Religionfriden verheissen worden/waß sie die Aug-  
 spurgische Confession vnterschreiben wolten: warumb ha-  
 ben sie damaln ehe eines newen vnd blutigen Kriegs wöllen  
 gewertig sein / dann die Augspurgische Confession vnters-  
 schreiben? Ja warumb vnterschreiben sie nicht noch heu-  
 tigs tags purè & sine conditione, (sein rund/redlich / vnd  
 one gefährlichen vorbehalt) die Augspurgische Confession/  
 wie selbige Keisern Carolo V. hochlöblichster gedächtnus/  
 Anno/1c. 30. zu Augspurg vbergeben worden? Vñnd hören  
 darnach auff wider vns ferner zupredigèn vnd zuschreiben:  
 Dann weil sie disen Hader vnd Lermen in der Christenheit  
 angefangen/ solten sie billich (wann sie zu Christlichem  
 Friden/so grossen lust hetten/als sie fürgebe) auch am ersten  
 auffhören/vñnd jres theils (mit vorgehender Bekantnus/  
 der reinen Lehr) ein endt daran machen. Dann wir vnser  
 theils/seid der zeit / des widergeoffenbarten Euangelij / vn-  
 sern Glauben vnd Lehr vom H. Nachtmal nie geendert: wi-  
 da die Zwinglianer nicht ein newe Lehr/ wölche den wortem  
 Christi zuwider/in die Christenheit eingeführet / so were mit  
 frid geblieben. Glauben die Calvinisten mit vns ein ware ge-  
 genwertigkeit des Leibs vñnd Bluts Christi im H. Nachtmal:  
 Warumb haben sie dann vor ettlichen Jaren/alle Eu-  
 angelische Predicanten/ wölche es im Artickel vom heiligen  
 Nachtmal mit vns gehalten/auß der Churfürstliche Pfaltz  
 mit Weib vñnd Kindern verjagt/vñnd ins elend verstoffet?  
 Ist das jr brüderliche / oder vil mehr liederliche Liebe/die sit  
 gegen jren Glaubensgenossen erzeigen? Warumb ver-  
 schupffen sie heutiges tags widerumb auß der Churfürstliche  
 ch

den Pfalz reine Christliche vnd vnsträffliche getrewe Leh-  
rer/wölche ob der waren Gegenwart des Leibs vnnnd Bluts  
Christi im H. Abendmal halten? wann sie selbstn auch ein  
ware Gegenwart (wie sie mit Worten fürgeben) glauben?  
Sie haben vor wenig Wochen alle rechtglaubige Colla-  
boratores auß dem Churfürstlichen Pädagogio zu Hei-  
delberg außgeschafft vnd geurlaubt/ vnnnd andere/nämlich/  
Caluinische/an ihr statt geordnet. Sie haben D. Luthers  
Catechisimam widerumb auß den Schulen außgemustert/  
vnd den Caluinischen an die statt gesetzt. Sie haben in denen  
Kirchen/die sie eingenommen/die gute Christliche Kirchen-  
ordnung/wölche Pfalzgraue Ludwig Churfürst/ Christe-  
ligster Gedächtnuß/angerichtet/abgeschafft/vnd jr Zwing-  
lische Kirchenordnung widerumb eingeführet. Vnd wöl-  
ln dennoch dise lose Leut/in irer Begewarnung abermals  
alle Wele mit gewalt vberreden/sie glauben mit vns ein ware  
Begewertigkeit des Leibs vñ Bluts Christi/im H. Nach-  
mal. Halten sie dann alle Christen für Stöck vnd Blöck/  
daß sie nicht verstehen solten/was die Caluinisten im Schilt-  
führen? Weil man auß iren Worten höret/vnd an iren Tha-  
ten siset/was jr Glaub vnd Religion ist?

*hier auß ist  
noch als 20 mal  
geantwert*

D 1 fa. 1. 2. D. 3.  
fa. 1. 2. D. 4 fa. 1.  
2. E. 1. fa. 1. 2. E.  
2. fa. 1.

Vnnnd zwar/ ettliche ihre Caluinische Mitbrüder/wölche  
den Schalck nicht so wol verbergen können / als die Heidel-  
bergische Caluinisten/haben sich vor diser zeit vilfältig / mit  
der That/in außspendung des Nachtmals/ mercken lassen/  
was sie von dem H. Abendmal Christi halten. Dann ich  
glaubwürdig bericht worden/ daß in der Churfürstlichen  
Pfalz vor acht jaren/zu T. ein Caluinischer Predicant/den  
ihnen theil des Sacraments seinen Pfarrkindern auß einer  
Mätschen dargereicht/vñ zu seiner Pfarrkinder einem gesagt  
E haben

Was die Calui-  
nisten vom H.  
Nachmal halten  
haben sie mehr-  
maln mit der  
That bewisen.  
*her medicina  
für den vofel  
hoch postu*

haben soll: Thue einen guten starcken Suff. Als auch daselbsten ein Pfarrkind/von wegen weniger vñ böser Zeen/ den Kuchen/ (als den einen theil jres Zwinglischen Sacraments) auff wölichem das Pfälzische Wappen gewest/nicht niessen oder erbeissen können/soll der Predicant selbiger Person/disen Christlichen Raht gegeben haben/sie soll den harten Kuchen mit sich heim nemen/selben in ein Suppen/oder ins trincken waichen: wie dann auch befehlen. Vñnd wie hoch die Caluinisten von den H. Sacramenten halten/ist auch darbey abzunemen/ das vmb dieselbige zeit / in der Churfürstlichen Pfalz/ettliche Caluinisten auß Lauffsteinen (darauff nach Christlicher Ordnung kurz zuuor Kinder getaufft worden) vñ auß Altar Steinen/(auff wölichem vnläng daruor das H. Abentmal Christi/nach seiner Einsatzung/gehalten worden) Säwtrög gemacht haben.

Darumb ist es lautter Schalkheit vnd Betrug/wann die Caluinische Theologi / mit scheinbarlichen worten sürgebē/als ob sie mit vns ein ware Gegenwertigkeit des Leibs vñ Bluts Christi im H. Nachtmal glaubten: dann dis hat jnen ihr Herz nie berührt/wie solches jre Thaten erweisen. Der wegen/wann sie ettwomit vnsern worten/ vom heiligen Abentmal reden / so ist es doch nichts anders im Grunde/ dann wann ein Kundtschaffter im Krieg seiner Widerpart Feldzeichen anhengt/vñnd also in seines gegeneheils Läger sich thut/damit man ihne nicht kennen soll/das er ein Feind sey: er aber hiezwischen allerley außkundtschafften / vñnd Schaden thun könnte. Also schleichen heutigs tags / ettliche tückische verschlagene Caluinische Predicanten ein / bey Christlichen Gemeinen/stellen sich dergleichen mit worten/ als wann sie es mit vns hielten: vñnd thun doch greulichem Schaden/ehe man sie erkennen lernet.

Worumb die Caluinische Prediger vnterweilens mit vnsern worten reden.

Vnd zwar/wann sie dise Sach mit gutem Gewissen han-  
 delten/solten sie nicht so zweyzüngige/schlüpfferige/zweifel-  
 hafftige/vnd geschrauffte Bekantnüßen thun : wölche man  
 auff zweierley meinung (Lutherisch vnd Calvinisch) ausles-  
 gen vnd drehen kan : sondern fein rund herauß sagen / wie es  
 jnen vmbß Herz were : nämlich/das sie im Abentmal nichts  
 weiters / dann Brot vnnnd Wein glaubten/ souil die Sub-  
 stanz oder Wesen des heiligen Nachtmals anlanget. Aber  
 es will sie selb geduncken/dises were vil zu laut : vnd möchten  
 sie nicht allein die jenigen/so noch nicht Calvinisch/ von irer  
 Secten damit abalienirn vnd abschrecken / sondern auch ire  
 verführte (jedoch auß vnwissenheit irrende) Zuhörer damit  
 für den Kopff stossen. Darumb schemen sie sich ires Glaus-  
 bens/oder vil mehr/ ires Vnglaubens / dürffen denselbigen  
 nicht frey rund vnnnd lautter herauß bekennen / one wann sie  
 sich unterweilens auß vnfürsichtigkeit vnnnd vnbedächtlich  
 verschnappen. Inmassen dann andere Kezer / (sonderlich  
 aber Arius) vor vilen hundert Jaren auch gethan : Wölche  
 zwar erstlich/vnd zum anfang grob mit der Sprach herauß  
 gefallen : wie auch Carolstadius vnnnd Zwinglius gethan:  
 Wann man jhnen aber gewaltig auß Gottes Wort wider-  
 standt gethan/haben sie (wie ein Schneck in ein Häußlin)  
 die Ohren wider hindersich gezogen / vnnnd vil glimpffiger  
 von den Sachen geredet/also / das auch Christliche Potent-  
 aten vermeindt/selbige Kezer weren widerumb mit irer Bes-  
 kantnüs/zuden rechten Christen getretten. Sodoch die Ke-  
 zer jr erste irrige meinung alle zeit behalten/vnnnd nicht fallen  
 lassen:sonder vnter jren glatten Wörtlin / vnnnd schlüpfferi-  
 gen Bekantnüßen/ die Christliche Gemein je lenger je bes-  
 schwerlicher vergiffet haben.

Caluinisten han-  
 deln dise Sach  
 mit bösem Gewis-  
 sen/ vnnnd schämen  
 sich ires Glaubens  
 selbs.

## 18 Abfertigung der Gegenwarnung/der

Die Caluinische  
vnd die Christliche  
Lehr/ sind so weit  
von einander/ als  
Himmel vñ Erden.

So ist nun offenbar vñnd hell am tag: die weil die Calu-  
nisten (in der Churfürstlichen Pfalz vñnd anderswo) kein  
ware Gegenwertigkeit des Leibs vñnd Bluts Christi im H.  
Abentmal glauben: Der H. Erz. Christus aber vom heiligen  
Nachtmal gesagt: Das ist mein Leib: das ist mein Blut: das  
der Caluinisten Lehr/ vñnd vñsers H. Ern. Christi vnsehbare  
Wort/ so wenig mit einander sich vergleichen/ als Licht vñnd  
finsternus/ wasser vñnd feur/ ja/ so weit von einander sein/ als  
Himmel vñnd Erden. Derwegen ein jeder frommer Christi-  
billich vor der Caluinischen Lehr/ als vor einem schädlichen  
Seelengiffte/ sich zum fleissigsten hüten soll/ so lieb ihm sein  
ewige Seligkeit ist.

Wohin das Hei-  
deibergische Mä-  
dat gerichtet sey.

Nun ist das Mandat/ so vñnder Herzogen Johann Casi-  
mirs/ 2c. Namen/ in der Churfürstlichen Pfalz außgegangen/  
von den Concipisten auff zweierley end gerichtet/ die Zwing-  
lischen Samen dardurch widerumb in die Pfalz zuseen.  
Dann in dem es die widerlegung des Zwinglischen Ir-  
thums in effectu vñnd im grundte/ ernstlich verbeut/ vñnd  
nicht leiden will/ das man die Zwinglische Irthumben vñnd  
Gotteslösterung auff der Cangel melde/ anziehe/ vñnd straf-  
fe: so ist dises die meinung/ dz also das Zwinglische Vntraut  
soll jñter widerumb fortwachsen/ vñ soll demselbigen nicht/  
durch Gottes Wort/ gewöhret werden. Dann die Calui-  
nische Theologi zweiffeln nicht daran/ wann ihr Lehr/ (wie  
Gottslösterlich sie sey) nicht mehr öffentlich auff der Can-  
gel zur warnung/ außgeruffen/ vñnd angetastet/ so wollen sie  
nach vñnd nach/ selbige in der Churfürstlichen Pfalz wider-  
umb einschlaichen: Vñnd werde also diser ihr Pharisaischer  
Saurteig/ nach vñnd nach durchdringen/ das selbigem nicht  
mehr gewöhret werden könne. Fürs ander/ da gedachte  
Mandat/ den reinen Predicanten dröwet ernstliche Straff/  
wo

wo sie nicht werden parirn / vnnnd die Zwinglische Irthumb vnangefochten lassen / ist es von den Concipisten dahin gemeinde / das sie hierdurch ein prætextum / vnnnd ein scheinursach haben mögen / die eiferigen vnd reinen Predicanten / auß der Churfürstlichen Pfalz fürderlich abzuschaffen / vñ Caluinische Wölff an ihr statt / in den Schaaffstall Christi einzuführen. Inmassen heutiges tags dises Mandat allbereit in der execution practicirt / vnnnd ins Werck gerichtet würdt: da man fromme / gelehrte / Christliche / vnsträffliche / reine / fürneme Predicanten (die sich doch ganz bescheidenlich gehalten) abschaffet / gegen denen man kein andere vrsach fürwenden kan / dann das sie dem publicirten Mandat nicht gehorsam leisten wollen. Dagegen aber werden eingesetzt böse verschlagene Caluinisten / wölche eines theils lang den Caluinismus im Busen getragen / jetzt aber allererst denselben bekennen: deren ettliche auch so erbare Leut / das die Caluinische Kirchen Räht vor ettlichen Jaren / als sie damaln jre Dienst in der Churfürstlichen Pfalz angebotten / selbige angenommen (von wegen ihres verdächtigen vnd ärgerlichen lebens) bedenkens gehabt. Dise aber seind jetzt gut worden / allein / weil sie nicht Lutherisch / sondern Caluinisch sein / vnd den Schatck besser / dann andere grobe Caluinisten / verbergen mögen.

Weil dann mehrgedachtes Mandat / zu disem end concipirt / vnd ins Werck gesetzt würdt / das dadurch die reine Lehr unsers H. Erzn Christi / vom H. Nachtmal vntergetruckt vñ nach vñ nach außzereuttet / dagegē aber die Zwinglische Irthumb widerumb eingeführet / reine Lehrer vertriben / vñ grimige Wölff in Christi Schaaffstall eingelassen: So kan kein rechtuerstendiger Christ mehrgedachtes Mandat loben: wañ Reich die Concipisten vñ Berthädiger desselben / den künst-

Das Heidelbergische Mandat kan nicht entschuldigt / oder mit gutem Grundt defendirt werden.

20 **Abfertigung der Gegentwarnung/der**

lichsten Maler Apellem/von den Todten erwecken/vñ jme  
 beselben / dises Mandat auff's aller schönest / mit den aller  
 lieblichsten Färblin herauf zustreichen. Vnd wann sie gleich  
 selbig's mit Honig vnd Zucker condirten vnd einmachten/so  
 ist es doch ein vnbesügt vnd schädlich Mandat: wie allbereit  
 die erfahrung gibt/vnd sich in der That täglich mehr befin-  
 den würdt. Darumb ist der Caluinischen Theologen mühe  
 vnd arbeit alle vergeblich/mit wölcher sie vilgedachts Man-  
 dat färben vnd mahlen. Der Allmächtig güttig Got/wölle  
 dem Durchleuchtigen / Hochgebornen / Fürsten vnd Herrn/  
 Herrn Johan Casimir/Pfalsgrauen bey Rein / Herzogen  
 in Bayern/ıc. die Gnad des H. Geists verleihen / das seine  
 F. G. dero Caluinischen Theologen Betrug / List / Gleis-  
 nerey/vnd Schalckheit erkennen lerne/vnd sich von solchen  
 bösen verschlaggen vnd falschen Leuten/(wölche mit zweier-  
 ley Sprachen reden/ auch kalt vnd warm auß einem Mund  
 blasen) nicht lenger hinder das Liecht führen lasse: sondern  
 sich vnsern Herrn Christum (als den einigen höchsten Lehr-  
 meister vnd Propheten / den vns der himlisch Vatter hören  
 heist) lehren lasse/Amen.

Matth. 23.  
 Deut. 18.  
 Matth. 17.

**2. Bericht/ auff ettliche vnuer schäm-  
 te Vnwarheiten / durch wölche die Caluinische  
 Theologen/die Leut hindere Liecht führen/vnd vns**  
schuldige Christliche Obrigkeit vnd Kir-  
 chendiener vnbillich be-  
 schweren.

Ob die Lutheri-  
 sche Predicanten  
 mit einem Pris-  
 mat schwanger  
 gehn

**D**eh will in disen Puncten der ordnung / oder vilmehr  
 der Caluinischen Concipisten vnordnung / die sie in  
 ihrer Schrifte geführet haben / ordenlich nachgehn.  
 Sie spotten aber bald am andern Blat ein Lügen / vñnd sa-  
 gen

gen: Es sey keiner von den fürnemen Ubiquitets Lehrern/ <sup>cc</sup>  
 der nicht mit einem neuen Primat schwanger gehe / vñ nach <sup>cc</sup>  
 dem Antichristlichen vnsaubern Geist stincke. Ich möchte <sup>cc</sup>  
 aber wol wissen/wer vnder allen reinen Lehrern vnfers theils  
 jemals sich vber alle andere Euangelische Christliche Lehr  
 rer erhebt/vnd ein Gewalt oder Primat vber dieselbigen ge  
 sucht hette? Das aber fürneme Lehrer/die Gottliche War  
 heit mit Mund vnd Schrifften/wider die Caluinisten (wöl  
 che jr Giffte in der ganzen Christenheit aufzugießen vnter  
 sehn) verthedigen/vnnd die Christliche Gemeinen vor sol  
 chen Wölffen warnen/das heißt noch lang nicht/einen Pri  
 mat suchen/vnd nach dem vnsaubern vnreinen Antichristli  
 chen Geist stincken. Als zur Apostel zeit vnter den Christen  
 ein Bezänck entstande/vber dem Articul von der Rechtfert  
 tigung des Glaubens: haben Petrus vnnd Jacobus/beide  
 Apostel / ihr Christliche meinung auß H. Geschrifte darges  
 than/vnnd darauff (mit den andern anwesenden Aposteln)  
 wider die falsche Apostel ein Decret gemacht/vñ in Schrif  
 ten verfasst: damit der falschen Lehr gewöhret würde. So  
 höre ich wol/ Petrus vnnd Jacobus (nach der Caluinisten  
 meinung) sein mit einem neuen Primat schwanger gangen/  
 vnd haben nach dem vnsaubern Antichristlichen Geist ge  
 stincken? Paulus hat auß der Statt Philippen (vber Land)  
 gehn Corinthen geschrieben/vnnd den Irthumb/wölcher  
 daselbsten einreissen wolte (das/ nämlich/ettliche kein Auff  
 erstehung der Todten glaubten) außführlich widerlegt. Jo  
 hannes der Euangelist vnd Apostel/hat in seiner Epistel ge  
 strafft den Irthumb deren/die nicht glaubten/das der Son  
 Gottes hette menschliche Natur angenoßen: wölche auch  
 fürnämlich die Gottheit Christi läugnetē. So müssen (nach  
 der Zwinglianer meinung) S. Paulus/vnnd S. Johannes/  
 mit

A. 2. sa. 2.

Nota  
 ubiquitatis nicht mehr  
 als die angegebene  
 geschw. argum. d. p. 15. 16.

Act. 15.

1 Cor. 15.

1. Joa. 1. 2. 4. 5.

mit einem neuen Primat schwanger gangen sein / vnd nach dem vnsaubern Antichristlichen Geist gestuncken haben. Die Caluinisten wollen ihre Irthum allenthalben außspragen: vnd wollen dannoch darüber vngestraft sein: Das heisset mit einem Päpstlichen neuen Primat schwanger gehen / vnd nach dem vnsaubern Antichristlichen Geist stincken. Gleich wie der Papsst auch in seinem Decret brüllet / vñ sagt: Distin. 40. Si Papa, &c. Wann er gleich mit sich vil tausent Seelen ins höllisch Feuer führe / so soll ihn dannoch kein Mensch auff Erden darumb straffen. Darumb mögen die Caluinisten iren neuen ertichten Primat / sampt ihrem stinckenden vnsaubern Antichristlichen Geist / ihnen selbst behalten / vnd ehrliche trewe Diener Christi darmit vnbeschnitten lassen.

Wölcher gestalt  
die Caluinisten/  
Magistrum Balthas-  
arum Bidenbach/  
Probst zu Stutt-  
garten / seligen/  
Calumniren.  
A. 3. fa 1.

Die Caluinische vntrewe Warner / werffen mir (als zu einer warnung) für / den Ehrwürdigen / Hochgelehrten Herrn / M. Balthasar Bidenbach / Probst zu Stuttgart / seliger Gedächtnuß / von dem sie schreiben / daß er Anno / 76. vnd 77. auß seinem Beruff geschritten / vnschuldige fromme Kirchen vnd Schuldiener in der Churfürstlichen Pfalz vnuerhört zuuerdammen / vnd wegen des zugemessenen Caluinismi zuuerbannen sich vnderwunden / vnd ein elenden außgang gewonnen. Die sachen aber sein also ergangen. Als Pfalzgraue Ludwig / Churfürst / Christlichster gedächtnuß / die Churfürstliche Pfalz von dem Zwinglischen Saurteig widerumb zureinigen fürgenommen: Haben S. Churf. G. von meinem Gnädigen Fürsten vnd Herrn / Herzogē Ludwigen zu Württemberg / 2c. zu gedachten Reformation einen Theologum auß dem Fürstenthumb Württemberg begeret. Darauff S. Churf. G. obgemelter M. Balthasar / Probst zu Stuttgart zugeschickt worden.

der sich zu solchem Werck keines wegs eingetrungen oder angeworffen / vnd also keines wegs auß seinem Veruff geschritten. Was nun die Caluinisten ime/vnd seinem Collegē (der auch ein Württembergischer Kirchendiener gewesen) in etlichen Monaten zu Heidelberg für trew vñ gutthaten bewissen/das werden sie/sonders zweiffels am besten wissen/das weis ich aber wol/das gemelter sein Collega/zu seiner widerheimkunfft in ein tödtliche Kranckheit gefallen/vnnd niemandt dafür gehalten/das er derselben widerumb auffstehn würde. Hernach hat sich M. Balthasarus auch (nach seiner widerheimkunfft) vbel im Leib vnd Haupte befunden: derwegen er auch Arzney gebraucht/wölche aber nicht zu widerlangung seiner vorigen Gesundheit/erschiesen wölten: also das er sich gar zu Bett legen müssen. Vnd als er befunden/das sich mit der zeit ein Blödigkeit seines Hauptes erzeigen möchte/vnd ein Melancholy bey im ansehen wölte: hat er/noch bey gar gutem richtigen verstandt/ehrliche fürs neme Leut (neben etlichen Kirchendienern) zu sich erforsdert/vnd vermeldet/nachdem er sich in seinem Haupte je länger je übler befände/vnd besorgen müste/das er in ein schwere Hauptblödigkeit gerhaten möchte/wolte er hiemit zuvor sein Christliche Bekantnis seines Glaubens thun/bey denen er gedächet zuleben/vnnd (nach dem gnädigen willen seines himlischen Vatters) selig zusterben. Hat derwegen offentlich vor allen gegenwärtigen Personen bekant/das er bey seiner Christlichen Lehr/die er/so lang er im Ministerio gewesen/geführt/vermittelst Göttlicher Gnaden/bis an sein end/bleiben wolte. Desgleichen/was er in der Reformation zu Heidelberg gehandelt/darüber hette er so gar kein bedawernd in seinem Gewissen/das er sich vor Gott schuldig ansehe/er solte noch mehr gethan haben. Darauff hat er das

## 24 Abfertigung der Gegenwarnung/der

hochwürdig Abentmal vnser<sup>s</sup> H<sup>E</sup>R<sup>E</sup>N Jesu Christi / mit  
Christlicher andacht vnd demut empfangen / vnn<sup>d</sup> sein Leib  
vnd Seel in die gnädige Hand seines hülflichen Vatters  
demütiglichen befohlē. Des<sup>s</sup> volgendē tags hat das Haupt  
wehe vñ Melancholy starck angefekt / vnd hat er ein tag vmb  
den andern / paroxismos Melancholicos gehabt / wie ein  
drentäglich Fieber zuthun pflaget. Wiewol nun in ettlichen  
Wochen / weil dise Melancholici paroxismi gewehret / allers  
ley mit Arzneyen versucht worden / so haben doch seine Leibes  
kräften / je lenger je mehr abgenomē / bis er endtlich sanfft  
vnd still im H<sup>E</sup>R<sup>E</sup>m entschlaffen / also rhüwig / das die Perso  
nen / so vmb ihne herumb gestanden / nicht eigentlich mercken  
können / wann jme die Seel außgangen.

Zweiffelt derwegen frommen Christen nicht / (wölche jnt  
vil Jar gekennet / vnd von seinem trewen / grossen fleiß / den  
er im Kirchendienst vil Jar angewendet / zeugen können)  
er sey seltslich gestorben / vnd durch den Todt ins Leben hin  
durch getrungen. Das nun die Caluinische vntrewe War  
ner / disen frommen / redlichen / Göttsfürchtigen / vnd Hoch  
gelehrten theuren Mann (auch nach seinem todt) nit rhüwen  
lassen / sondern seine Haupts vñ Leibsblödigkeit auff<sup>s</sup> aller  
ergst außlegen: vnangesehē / dz damaln im ganzen Teutsch  
land / die Melancholici morbi gar gemein gewesen: dar<sup>au</sup>ß  
jr Geist vnd brüderliche (ja liederliche) Liebe / deren sie sich  
jimmerdar souil vnd hoch (one Grunde der Warheit) rhü  
men / zuerkennen. Vnn<sup>d</sup> solten sie billich gedenccken / das sie  
den Todt noch nicht vberwunden: sondern jren etteliche (weil  
sie so mutwillig / wider jr Gewissen / die reine Lehr widerseht  
ten) noch wol bey gesundem Leib / vnd one Hauptwehe vnn<sup>d</sup>  
Melancholy / mögē dem Francisco Spicre nachfolgen: wöl  
ches ich jnen nicht wündsche. Der allmächtig wölle auß jnen  
bef<sup>e</sup>

bekeren / wer zubekeren ist/vnnd noch nicht zum todt gesün- 1. Joan. 9.  
digt hat.

Die Heidelbergische Calvinisten geben auch für / daß die  
Theologen in der Neuburgischen Obern Pfalz/ Anno / 2c.  
76. sollen Doctorem Iacobum Andream, Probst zu Tübingen/da er die Ubiquitetsche Formulam herumb getragen/  
entmahnet haben/er handle wider seinen Veruff/solte seines  
Amptis daheimen aufwarten : dann er kein Apostolischen  
Veruff/ weder mit Schrifften noch Wunderwerck köndte  
beweisen/2c. Nun weiß ich mich wol zuerinnern / daß ein sol-  
che Schrifft/vnter der Neuburgischen Theologen Namen/  
von den Calvinisten vmb dieselbige zeit vmbgeschleifft wor-  
den/mit deren sie sich auch wol geküßelt. Als aber der vrsachē  
gen Neuburg geschriben/vnd Berichts begert/wie die sachen  
mit gedachter Schrifft beschaffen: Haben sich selbige Theo-  
logen zum höchsten entschuldigt / daß sie gemelte Schrifft  
nicht gestellt/sonder vnder irem Namen fälschlich/wider iren  
willen/von bösen Leuten/ were spargirt worden. Inmassen  
auch hernach vnter Doctoris Heshusij namen/ ein schänd-  
liche Schmach vnnd Lösterschriffte/wider Doctorem Iaco-  
bum Andream, Probst vnd Canslern zu Tübingen/aufge-  
sprungen worden. Auff welche hernach D. Heshusius ein of-  
fentliche Schrifft in truck außgehn lassen / darinn er ange-  
zeigt/das gedachte Lösterschriffte nicht von ihme gestellt / son-  
dern von einem giftigen vnuerschembten Calvinisten er-  
dichtet vnd außgebreitet worden. Derhalben die Heidelber-  
gische Calvinisten / mit anmeldung obgedachter New-  
burgischen Schrifft / wol daheim gebliben wehren. Dann  
man darauff zusehen / wie redliche Leut etliche Calvinische  
Schribenten sein/wölche dürffen schändeliche Schmach-  
schrifften außsprungen / vnter dem Namen deren Leut/  
denen solche ding in ihr Herz nie kommen ist. Diese

23 fa. 2.  
Ob die Neuburgische Theologen Doctori Iacobo sein fürhaben (die Formulam Concordie betreffend) verwisen haben.

26 **Abfertigung der Gegenwarnung/der**

seind aber nicht Theologische Werck / sondern grosse Unbenstück/waß man Teutsch dauon reden/vnd das Kind mit seinem rechten Namen nennen soll.

Ob die Christliche Predicanten in der Churfürstlichen Pfalz / auff rührisch/vnd vngeßäm predigen.

A. 4. fa. 1.

Es geben die vntrewe Gegenwarner auch für/ober vnd wider die trewe reine Prediger in der Churfürstlichen Pfalz: als ob alle tag auß allen Emptern / von den armen Vnterthanen/vñ zum theil von den Amptleuten/ Klagen fürkommen/ober das vnbesüß außführlich schreien vnd löstern vieler Prediger. Dife vermeindte Klag führen die Caluinische Concipisten an vilen orten in irer Schrifft: wie sie auch etliche ort mit Namen benennen/an wölichen solche vnbescheidenheit soll von den Predicanten geübt worden sein. Nun kan ich nit wissen/was ein jeder Predicant in der Churfürstlichen Pfalz auff der Cankel rede: wie ich auch vnbescheidenes vnd außführliches schreien (da dem also were) nicht könnte loben. Wann aber der guthertzigen Vnterthanen in der Churfürstlichen Pfalz / Klagen/ solten gehört werden/halt ich darfür/sie würden nicht ober ire Euangelische reine Kirchendiener/sonder ober die jenigen klagen/die jnen große vertroöstungen gethan/ daß in der Churfürstlichen Pfalz/ in Religions sachen/ einige enderung nicht sollte fürgenommen werden: vnd aber denselbigen zuwider/ in wenig Wochen/die Vnterthonen irer trewen Hirten beraubt / Wölffe an derselben statt eingeseß/den reinen Catechismum Lutheri abgeschafft / vnd die Caluinische falsche Lehr widerumb (wider jr hieuorig versprechen) eingeführet. Da auch gleich ettwo ein Kirchendiener oder zween / oder auch mehr/iusto dolore/vnd auß eifer wider die greuliche Zwinglische Verwüstung der Christlichen Kirchen / in der Churfürstlichen Pfalz/scharpff vnd hitzig geredt hetten / wer woltes einem auch

auch so hoch verargen? Dann wölcher eiferiger rechtuer-  
 sendiger Christ/kan mit kaltsinnigkeit von solcher Zernüt-  
 zung vnd zerrißung des Paradiß Gottes/in der Churfürst-  
 lichen Pfalz/nur hören: ich geschweig/ selbige täglich vor  
 augen sehen? So zweifelt mir auch nicht/das etliche Cata-  
 linische Amptleut (wölche keinem reinen Diener Gottes/  
 dise acht jar her jemals hold gewesen) mit gnug (der from-  
 menreinen Predicanten halben)gen Hofe berichten/ bis sie  
 dieselbigen endlich außbeissen: vnnnd ist nichts neues/das  
 der Wolff vber das Schaaß klagt/ es hab jme das Wasser  
 betrübt: wann es gleich allerdings vnschuldig ist. Wie man  
 auch sonst sagt im Sprichwort: Vt canem cedas, facile  
 inuenias baculum. Was die Calvinisten auff der Cansel  
 wider die reinen Lehr löstern/ das ist nicht zuuil. Wann aber  
 fromme Prediger / warnungs weise / ettwas reden/so ist das  
 Feuer gleich im Tach. Vnnnd ist mir nichts selkams an den  
 Heidelbergischen Calvinischen Theologen/das sie die Sa-  
 chen amplificirn / vnnnd auß einer Mucken ein Elephanten  
 machen. Dann wann sie/vnnnd ihres gleichens Calvinische  
 Scribenten / an der ersten Lügen gestorben weren / so  
 hetten wir vil Jar her / guten Friden vor ihnen gehabt/vnnnd  
 hette nicht vil schreibens / wider vnnnd gegen einander be-  
 dürfft.

Sie geben auch vns Lutherischen schuld/wir streitten für  
 die Abgötter: wir thun der Abgötterey/so der Papst mit den  
 runden Hostien treibt/die Thür auff. Das meinen sie also:  
 als solten wir mit vnser Lehr/ vom H. Nachmal die Abgöt-  
 terey in der Papistischen Mess befürdern vnnnd bestettigen.  
 Nun weist menniglich / das von vnser theils Theologis/  
 mehr/gründelicher/ vnnnd mit besserem eifer bisher wider die  
 Papistische Abgötterey (sonderlich aber wider die Papistische  
 Mess)

A. 4. fa. 2.  
 Ob die Luthert-  
 sche Predicanten  
 für die Abgötter  
 streitten

28 **Abfertigung der Regentwarnung/der**

Wess) geschriben vñ gestritten worden/dañ von den Zwingers  
 Manern beschehen. So weist auch menniglich / daß wir es  
 mit den Papissten nicht halten/da sie glauben/das Brot wer-  
 de in den Leib Christi verwandelt. Sie (die Caluinisten)  
 wissen auch/daß wir das H. Sacrament nicht anbetten: son-  
 dern selbigs mit gebürlicher Reuerenz vñnd andacht empfas-  
 hen. Dann wir lesen nicht in den Euangelisten/ dz die Jün-  
 ger Christi am Abendmal auffgestanden/vñnd das Sacra-  
 ment/so jnen Christus dargereicht/angebettet haben. Dann  
 die Sacramentliche vereinigung des Leibs Christi mit dem  
 Brot/ist nicht ein Persönliche vereinigung/wie die Gottheit  
 vñnd Menschheit in Christo miteinander persönlich vereins-  
 get sein/vñnd in alle ewigkeit vereiniget bleiben. Auch hat der  
 H. Erz. Christus zu seinen Jüngern im letzten Abendmal mit  
 gesagt: Dises bettet an: sondern er hat gesagt: Nemet/ esset.  
 Darumb kommen wir diesem befehl Christi nach/vñnd betten  
 nicht das Sacrament/sondern den H. Erzn Christum an: der  
 Mat. 23. auch ausserhalb des Sacraments / seiner Christlichen Kir-  
 chen/vñnd also allen Glaubigen (vermög seiner verheißung)  
 gegenwertig ist. Darumb ist es ein mutwillige böshafftige  
 Calumnia / da vns dise Caluinische Scribenten beschuld-  
 gen / als solten wir die Päpstische Abgötterey/so sie in/oder  
 ausserhalb der Wess begehen/verfechten/befürdern / oder be-  
 stettigen. Es ist aber den Caluinisten nit seltsam / daß sie vñnd  
 vñ die Papissten/für einerley Abgöttisches Völeck halten vñnd  
 aufruffen: wie sie auch vnser gern/wie auch der Papisst / lob-  
 weren/vñnd leiden möchten/daß wir sie in der Welt nicht lang  
 irreten. Derwegen sie vor etlichen Jahren zu Antorff in  
 einem Aufflauff geschriben: Man soll die Papissten zutod  
 schlagen / vñnd die Martinisten vtögen. Vñnd ist der  
 Caluinisten Eifer wider die runden Stien (die allein

Papissten todt  
 schlagen: Marti-  
 nisten vtögen.

zureichung des H. Abendmals/vnd gar nicht zur Päßstischen  
 Mess gebraucht werden) sehr groß/hitzig/feurig/vnd Sera-  
 phisch. Dann als vor ettlichen wenigen jaren/der Pfarherr  
 zu S. (der mir wol bekant) im Niderlandt ein Heerprediger  
 gewesen/ vnd vngefährlich / ettliche Caluinisten in sein (des  
 Pfarhers) Losament kommen/vnd in einem Büchslin ett-  
 licherunde kleine Particul gefunden / wölche der Pfarherr  
 mit sich geführt/dz er seine Kriegsleut (da einer franck wür-  
 de) mit dem H. Abendmal köndte versehen: Haben die Cal-  
 uinisten selbige runde Particul / auff die Erden geworffen/  
 sein mit Füßen darauff gesprungen/habens zertreten / auch  
 ire Seitenwöhren vnd Solchen außgezuckt/vnd dermassen  
 (auß lautter Christlicher Lieb/vñ Zwinglischem eifer) geto-  
 bet / daß sich der Pfarherr anderst nicht versehen/dann sie  
 würden ine erstechen. Der Allmächtig Gott wölle vns vor  
 der Caluinisten wütigem eyfer/ vñ vor des Pappsts Blutig-  
 rigen Practicken bewaren.

Exempel eines  
 Caluinischen Zö-  
 fers.

Sie geben ferner für: Es gelte die Concordia der treffli-  
 chen Männer/ Lutheri, Melanthonis, Buceri, Capitonis,  
 vñarwogen / wie hoch vñnd hart dieselbig Concordia be-  
 theuret worden / nichts mehr / wo man sich nicht zu der  
 Obiquitisten vñnd Flaccianer Concordi bekennet. Nie reden  
 sie on allen zweifel von der Concordi/wölche zu Wittenberg  
 An. 26. zwischen Luthero vñnd Bucero auffgerichtet worde.  
 Vñnd spacieren allhie dise Caluinistē / neben der warheit/auff  
 zweien wegen. Dann erstlich geben sie für / als ob wir vnser  
 theils gedachte Concordi verwerffen / vñnd nicht mehr gelten  
 ließen. Das ist die erste Lügen. Zum andern/stellē sie sich/als  
 ob sie obgedachte Concordi durchaus/in allen Puncten ange-  
 nommen/vñnd dieselbige inen warhafftig gefallē ließe. Das  
 ist die ander Lügen. Dann so viel die erste anlanget / weißt  
 man

B. 1. fa. 1.

Ob die Concordia  
 (zwischen Luthero  
 vñnd Bucero/  
 Anno/26. zu  
 Wittenberg auff-  
 gerichtet) von  
 vns verworffen/  
 vñnd von den Cal-  
 uinisten ange-  
 nommen worden.

30 Abfertigung der Gegenwarnung/der

mennigklich/dz wir die obgemelte Formulam/ (so Anno/16.  
36. zu Wittenberg auffgerichtet worden) wider die Caluini-  
sten/bissher verthediget/vñ vns von derselbigen nit habe treis-  
ben lassen. Vnnd ob wol der Sacramentirische Schwarm  
im Concordi Buch weitläufftiger / vnd außführlicher wi-  
derlegt/so benimpt doch solche Außführung/ der obgedach-  
ten Concordien nichts vberall: sondern bleibt einen weg / wie  
den andern in ihren Kräfte. Wie auch die Augspurgische  
Confession: deren gleichsals durch das Concordi Buch  
nichts abgesprochen / sondern vilmehr dardurch confirmirt  
vnd bestetiget/vnd in irem rechten reinen Verstande erhal-  
ten würde. Souil dann jr andere Ligen anlangt/wissen sie  
die Caluinisten / gar wol / daß die fürnehmste Zwinglianer/  
nämlich/die Zürcher/ (wie auch andere Zwinglianer mehr)  
die Formulam (so zwischen Luthero vñnd Buccero auffge-  
richtet worden) nie annehmen wollen: Wie Lauaterus (ein  
Caluinist) in seiner Historia außstruckentlich schreibt. So ist  
auch dieselbige Formula also gestellet/daß sie kein Caluinist  
vnterschreiben kan/er wölle dann seinen Caluinischen Irr-  
thumb fallen lassen/oder aber/ er wölle mit falschem Herzen  
vnterschreiben: wie Arius endtlich das Nycenum Concili-  
um vnterschriben hat. Dann in gemelter Formula/ stehen  
„dise lauttere wort: daß mit dem Brot vñnd Wein  
„warhafftig vnd wesentlich zugegen sey / vñnd dargereicht/  
„vnd empfangen werde / der Leib vñnd das Blut Christi.  
„Vñnd bald hernach stehen dise wort: Daß auch den Vñ-  
„würdigen warhafftig dargereicht werde der Leib/  
„vnd das Blut Christi/ vñnd die Vñwürdigen war-  
„hafftig dasselbig empfangen/ so man des H & Xn Ein-  
sagung

saßung vñ Befehl helt. Dife beide Stück können die Caluiniſten nit annemen (dann es ſeind eben die Hauptpuncte/ vber wöſchen wir wider einander ſtreitten) ſie wöllen dann ein anders reden vñnd ſchreiben / dann ſie im Herzen haben: wöſches zwar bey jnen nicht ſeltam iſt. Hetten nun die Zwinglianer mehrgedachte Formulam Concordiæ angenoſſen/ oder wöſten dieſelbige noch von Herzen annemmen: ſo were in diſem Stritt/der Sachen ſchon geholffen. Das thun ſie aber nicht/ ſondern lehren/ ſchreiben vñnd verthedigen halßſtartiglich das Widerſpil / deſſen / das in wilgedachter Formula Concordiæ/ von Luthero vñnd Bucero vnterſchriben iſt/ darumb iſts ein groſſe Boſheit/ daß ſie mit falſchem Herzen vnter ſelbigereine Formulam ſchlieffen / vñnd also die Kirch Gottes mit Gleißnerey betriegem / vñnd blenden wöllen.

Sie ſabulirn auch ferners / daß der fromme Churfürſt/ Pfalzgraue Ludwig/ lobſeligſter gedächtnus / zur Subſcription der Formulæ Concordiæ / gleich genötiget worden. Nun iſt das Werck der Concordiæ damaln angefangen worden / da höchſtgedachter Churfürſt / Pfalzgraue Ludwig/ noch nicht in der Churfürſtlichen Regierung geweſen : Es haben aber dannoch ire Churf. G. auch damaln ein groſß gefallen daran gehabt/ vñnd andere Potentaten gebetten/ daß ſie mit ſelbigem Werck fortſchreiten wolten. Hernach aber als es an dem geweſen / daß es vnterſchriben/ vñnd durch den Truck publicirt werden ſollen : haben ſich ettliche Leut ſtark in den Weg gelegt/ vñnd jr eußerſt vermögen verſucht/ daß ſie S. Churf. G. möchten von vnterſchreibung deſſ Concordiæ Buchs abhalten. Dieweil aber S. Churf. G. nie beſuche geweſen/ ſich von ſelbigem Chriſtlichen Werck abzuſondern/ vñ doch S. Churf. G. allerley Scrupuli von denen

B. 4. fa. 1.

Ob der Churfürſt Pfalzgraue Ludwig/ ſelbſter gedächtnus/ zur ſubſcription der Formulæ Concordiæ getrunge worden.

## 32 Abfertigung der Regentwarnung/der

Leutten eingeworffen worden/wölche es zuuerhindern begerten/haben vil vnd höchstgedachte S. Churf. G. ein zeitlang ettwas an sich gehalten. Als aber die publication notwendig/vnnd nicht lenger auffzuhaltten war: ist von S. Churf. G. begert worden/sie sollten sich allein resoluirn/ ob sie jren Namen im Concordi Buch haben wolten/ oder nicht: damit man köndte mit der Publication derselben ein weg wie den andern/fortgehen. Darauff/ S. Churf. G. sich endtlich resoluirte/vnd in die Publication des Concordi Buchs (auch vnter jhrer Churf. G. namen) gnädigst bewilligt. Darumb/wann die Calvinisten fürgeben / daß S. Churfürst. G. zur Subscription gleich genöttiget worden / so sparen sie die Wahrheit/wie zwar jimmerdar jr gebrauch ist. Wie/wann ich aber sie hinwiderumb fragte/ wer den Calvinisten disen Gewalt gegeben/daß sie (wider das Churfürstliche Testament) den jungen gebornen Churfürsten / mit Gewalt/ vnd wider seinen willen / in die Calvinische Predig zwingen? daß er muß (mit weinenden Augen) der Calvinisten falsche Lehr vnd Lösterungen anhören: vnnd dagegen nicht mehr jm gestattet würdt/ die reine Prediger des Göttlichen Wortes zu hören. Wie sie dises vor Gott vnd der Welt verantworten wollen/das gib ich jnen zutreffen.

Der junge Churfürst würde gezwungen/ Calvinische Prediger zu hören/vnd reine Prediger zumeisten.

B. 4 fa 2.

E. 1. fa 1.

Ob in der Churfürstlichen Pfalz allein die vberflüssige vnd vngezähmte Prediger abgeschaffen werden.

Es bemühen sich die Calvinische Concipisten sehr / die Leut zubereden/als ob in der Churfürstlichen Pfalz allein die Kirchendiener abgeschaffen werde/die einntweder vberflüssig gewesen/oder gegen denen man sonst wichtige vnd erhebliche vrsachen gehabt. Gleich als ob man nicht ein vrsach ab einem Zaun brechen köndte/waß man reine prediger verstoßen will. Sie vrlauben täglich einen nach dem andern/vnnd schieben Calviniste an die Lücke/das weist in der Churfürstlichen Pfalz das Kind auff der Gassen: vnnd erfahrens die

arme

arme Unterthanen mit kläglichen seufftzen vnnnd weinen. Dennoch wöllen dise Erbare Gesellen alle Welt eines andern bereden: als ob man ihren Processum nicht verstände. Dann solten sie alle reine Predicanten auff einmal hinweg jagen/besorgē sie villeicht/diſſ Gepolder möchte zu laut sein/vnd den Christlichen Potentaten ein seltsam nachgedencken machen. Zu dem/glaub ich/das̄ jnen auch dises im weg stehe/das̄ sie nicht getrawen/in einer eil souil Zwinglische Predicanten zubekommen/mit denen sie die Kirchendienst besetzen könten/Wie ich dann glaubwürdig bericht worden/dz in der ersten Zwinglischen Reformation der Churfürstliche Pfalz/Schuster / Schneider / Kostenschler / Würstkrämer / Hackenschützen/Stockfisch Händler/Sänderich/ze. für Predicanten angenommen vnd auff gestellt worden sein sollen.

Es haben sich auch die Caluinisten ihrer Disputation/so sie zu Heidelberg newlich gehalten/nit hoch zurhümen. Dañ wie der Præſident/Doctor Ioannes Iacobus Gryneus, das man bestanden/werden in kurz ettliche Schrifften/so publicirt werden sollen / gnugsam anzeigen. Souil weiß ich / das̄ nach vollendter Disputation ettliche Personen/ (Edel vnnnd Vnedel) so der selbigen ben gewohnt/vnd zuuor Caluinisten gewesen/sich öffentlich vernemmen lassen/das̄ sie die tag ihres lebens sich für der Caluinischen Lehr fortkin hüten wöllen. Darumb es dann/der Caluinisten halben / nicht vbel angesehen worden / wann ein Lutherischer wider den Caluinischen Præſidenten opponirt vnnnd disputirt hat: der Præſident aber nicht gewußt/wo hinaus/das̄ alsdann dem Lutherischen Opponenten silentium imponirt / vñ er schweigen hat müssen/vnangesehen/das̄ ihm auff sein Argument noch nicht gnugsame Antwort erfolget. Darumb ist es ein schlechte Gnad / das̄ die Caluinisten ein solche Disputation

E. 1. fa. 1.  
Caluinische Disputation zu Heidelberg.

### 34 Abfertigung der Gegenwanung/ der

zum schein/gehalten haben: nachdem sie allbereit ettliche sännliche Kirchendiener verjagt/ vnd jetzt nach derselbigen ferner einen Pfarzherzn nach dem andern/ mit Weib vnd Kindern/ hinaus ins elend stossen.

E. 1. fa. 1.

Warumb die Lutherische Theologgi kein neue Disputation mit den verstockten Calvinisten angestellet.

Dasß aber in der Christlichen Reformation der Churfürstlichen Pfaltz/ die Theologi/ so darzu verordnet gewesen/ sich nicht in vnnöttige Disputationes mit den Calvinisten einlassen wöllen/ ist jnen nicht zuuerargen gewesen. Dann es ist bißher vil vnd gnug/ mit den halbshtarigen Calvinisten disputirt worden: hat doch bey jnen wenig Frucht geschafft. Da aber jemandts hette freundlichen Christlichen Bericht wöllen einnehmen / were ihm selbiger gewißlich auffß getrewlichst mitgetheilt worden.

E. 1. fa. 1.

Ob die Calvinische Predicanten vor ettlichen Jahren so vnbescheidenlich von jren Diensten (als fürgeben würde) verstorffen worden.

Sie klagen auch / daß vnter Pfaltzgrauen Ludwigem/ Churfürsten/ Christeligster gedächtnuß / Christlichen Reformation/ mancher Pfarzherz hab mitten in der nacht ernstliche Befelch empfangen/ daß er den Pfarzhoff als bald räumen solte. Diß mag villeicht war sein/ oder nicht: Wer wolt aber damals bey der Cansley zu Heidelberg gewüß haben/ ob der Befehl den Pfarzhern vmb Mitternachte/ oder am Mittag würde antreffen. Vnd ist wol möglich/ daß solches/ von alle gefahr vnnnd fürsatz/ ein einigsmal sich begeben hab. Darauf machen die Concipisten gleich als ein General. Dasß auch ettliche Befehl villeicht ettwas ernstlicher gestellt worden / ist der Calvinischen trutziger Geist daran schuldig gewesen. Dañ mir wol wissend/ daß vnter den Calvinischen Theologen/ einer/ nicht auß der Pfaltz weichen wöllen (vnter angesehen / daß ihm sein Vrlaub zeitlich vnnnd beschaidentlich gnug angekündet) biß der fromb / vnnnd sonst kanfftmäßig Churfürst / selbst ihm zugeredt / vnnnd so sagt

und gesagt: Wann er nicht fort wölle/so werden seine Thur.  
 G. im müssen Füsse machen. Bü da den Calvinisten were zu  
 gesehen worden / hettē sie sich/ (mit mehrerm Verderben der  
 Kirchen Gottes) irem angebornen Lands vnd Churfürsten  
 zu truss/in der Churfürstlichen Pfalz/vnd bey den Pfar:hen  
 in die leng auffenthaltten/ vnd den reinen Kirchendienern/die  
 man bey der hand gehabt/nicht platz vnd raum gegeben. Mit  
 was Belindigkeit aber vnd Bescheidenheit vor etlichen Jas  
 ren in der Calvinischen Reformation gegen den reinen Leh  
 ren vnd Pfarzhern verfahren/weisē man auch wol. Ich bin  
 glaubwürdig berichtet worden / daß etliche Kirchendiener  
 damaln vnter den Galgen geführet / vnd daselbsten inen das  
 Drlaub verkündigt worden. Dem Pfarzhern zu D. ist in ei  
 ner vierteil Stund das Pfarzhaus zu raumen gebotten wor  
 den. Vnd ob er wol damaln ein franck Kindlin gehabt / das  
 in den letzten zügen gelegen / hat er doch nit so lange Dilati  
 on vnd Auffzug erlangen mögen / bis das arme Kindlin sei  
 nen Geist auffgebe: sondern hat also / in seinen letzten zügen  
 müssen auff die Gassen herauß getragen werden: da es dann  
 gestorben/ che es in eins Nachbaurē Hause gebracht werden  
 mögen. Nū zu Befürderung des außziehens (damit der gut  
 fromme Pfarzher desto weniger mühe haben müsse) seind im  
 seine Bücher zum Fenster hinauß auff die Gassen geworf  
 fen worden. Solche Exempel der Calvinischen Sanftmut  
 vnd Bescheidenheit hettē die Concipisten bey sich betrach  
 ten sollen/so würden sie villeicht ir vnnotwendige Klag (von  
 den ernstlichen Befelchen / so zu Mitternacht vberantwort  
 sollen sein) eingestellet haben.

Es bemühen sich die Calvinische Theologi sehr / mä  
 ntzlichen zubereden / als ob die Thur vnd Fürsten der Aug  
 spurgischen Confession/in die Condemnation oder verdam

E. 2. fa. 2.  
 E. 3. fa. 1. 2.  
 E. 4. fa. 1. 2.

## 36 Abfertigung der Sengenwarnung/der

Ob den Chur vnd  
Fürsten Augspur  
gischer Confession  
die Verwerfung  
vnd Verdammung  
der Zwingli-  
schen Lehr zu-  
wider.

mung der Zwinglischen Irthumb nie einwilligen wollen.  
Zühen sich in diesem Puncten auff den Franckfurtischen  
vnd Naumburgischen Recess / vnd auff ein Vergleichung / wölche zwischen dem in Gott seliglich entschlaffenen  
Churfürsten / Pfalzgraffen Ludwige / seligster Gedächtniß  
vnd Herzogen Johann Casimiro / zc. soll vor etlichen Jahren  
auffgerichtet worden sein / das nämlich / die Condemnationes  
oder Verdammungen der Caluinischen Lehr sollten  
eingestellt werden. Geben auch für / als sollten die Chur  
vnd Fürsten fälschlich beredt worden sein / das in dem Con-  
cordi Buch kein Condemnation der Caluinischen Kirchen  
begriffen sei: Vnd bilden den Leuten ein / als ob es  
mehr etliche vorneme Fürsten vnd Rhat gerauwen hette /  
das sie sich ins Concordi Werk eingelassen: als die mit  
dem Concordi Buch iren Scopum der gewünschten Con-  
cordi nicht erreicht / sondern in grossen Vnkosten / vnd we-  
tere Trennung geführt sein sollten. Vnd muß endlich auch  
Doctor Heshusus jnen zu hillff kommen / der sich beklagt  
das er vnd die Nidersächsische Kirchen durch die im Con-  
cordi Buch versteckte Ubiquitet betrogen. zc. Was nun  
den Franckfurtischen vnd Naumburgischen Recess an-  
langet / weist man wol / das damals die Chur vnd Für-  
sten nicht für rathsam angesehen / das in dieselbigen Absicht  
ein öffentliche Condemnation oder Verdammung des  
Zwinglianismi gesetzt würde. Vnd haben damals ire Chur  
vnd Fürstliche Gnaden ire sondere Ursachen (etlicher  
Hoher vnd Fürnemer Personen / auch anderer Vmbsand  
halben) gehabt. Das aber irer Chur vnd S. G. Meinung  
gewesen / das der Zwinglianismus immerdar sollte vuer-  
damt vnd vnuerworffen fort passiren / vnd vnter dem  
Namen der Augspurgischen Confession propagirt vnd fort  
gepflant

geplankt/vnnd von den reinen Theologen nicht solte widerlegt vnd verdambt werden / das ist den Christlichen Chur vnnd Fürsten in iren Sinn nie kommen: das weisen ire andere Handlungen in Religions sachen gnugsam auß. Vnnd ist wol möglich / vnnd glaublich / wann etliche Chur vnnd Fürsten (auff dem Franckfurtischen vnnd Naumburgischen Tag) ihre Calvinische Rhät vnnd Theologen so wol gekennet hetten / als sie selbige hernach erkennen lernen / es möchten beide bemelte Abschied also formirt vnnd gestelle worden sein / das die Calvinisten sich dero wenig würden behümbt haben: Wiewol auch also die bemelte beide Abschied (wann sie in dem Verstand / den der Buchstab an im selbst gibet / angenommen werden) den Calvinisten nicht fürstendig sein. Das aber seither Höchst vnnd Hochgedachte Chur vnnd Fürsten souil erfahren / das die Verdammung des Zwinglischen Irthumbes lenger nicht einzustellen / sondern ein grosse vnnd vnuermeidliche Notdurfft / diß beweisen ihrer Chur vnnd Fürst. G. eigne Namen / die sie mit eigen Handen vnter die Originalia des Concordi Buchs verzeichnet / vnnd mit ihren Chur vnnd Fürstlichen Secreten confirmirt vnd bestetiget. Vnnd wann diese Calvinische Scribenten die Leut eines andern bereden wollen / so thun sie im Grund nichts anders/dann das sie den Leuten wollen die Augen aufreissen / das sie nicht sehen sollen / wölche Chur / Fürsten / vnnd Stand / wesentlich vnnd wolbedächtlich / dem Concordi Buch unterschrieben / vnnd in demselbigen den Zwinglischen Irthumb verworffen vnnd verdampft haben. Vnnd obgleich (durch etlicher / zum theil Calvinischer Rhät Verhandlung) vor etlichen Jaren zwischen höchstgedachtem

Pfalz

### 38 Abfertigung der Gegenwarnung/der

Pfalzgrafen Ludwigen Churfürstē / seligster Gedächtnis  
 vnd Herzog Johann Casimiro zc. etwas für geloffen sein  
 möchte / die Condemnationes einzustellen : so ist solches  
 doch hernach durch die nachuolgende Subscription des Co-  
 cordi Buchs/widerumb gefallen/auffgehbt vnd cassirt wor-  
 den. Vnd spotten die Caluinisten / wann sie fürgeben / das  
 im Concordi Buch die Kirchen (in denen auff der Cantzel  
 Caluinische Lehr geführt würdt) verdampft werden. Dann  
 jr falsche Lehr würdt verdampft : Die halsstarrige verstockte  
 Lehrer/vnd solche Zuhörer / wölche der warheit vberzeugt  
 vnd doch derselben nicht weichen wollen / werden verdampft.  
 Vnd bleiben dannoch vnter den Caluinischen Gemeinen  
 vil einfeltiger Leut / wölche dise Controuersiam nicht ver-  
 stehn / sondern einfeltig den Worten Christi glauben/da er ge-  
 sagt : Das ist mein Leib : das ist mein Blut. Wir zweiffeln  
 auch nicht / das deren ein grosse Anzahl/im Schweitzerland  
 in Niderland / vnd in Frankreich / wölche vnser reine Lehr  
 mit Freuden vnd grosser Danckbarkeit annehmen würden :  
 wann sie allein reine Lehrer haben möchten. Solche Leut  
 verdammen wir nicht/sondern hoffen/der Allmächtig werdt  
 sie dessen nicht entgelten lassen/das sie im Articul vom heil-  
 igen Nachtmal nicht gnugsamen Verichte haben. Weil si  
 sonst all jr Vertrauen auff den einigen Heiland Christum  
 wahren Gott vnd Menschen / setzen/vnnd vmb Bekantlich-  
 jes Erlösers willen / Hab vnd Gut / Weib vnd Kind/ auch  
 Leib vnnd Leben lassen.

Wann gleich Do-  
 ctor Heshusius vñ  
 der Formula Con-  
 cordiæ abwichet/  
 so würde darumb  
 das Concordi  
 Werk nicht zu  
 grund gehn.

Was Doctorem Heshusium belanget / mag sich der-  
 selbig verantworten / nach seiner Gelegenheit. Das ist aber  
 einmal war / das er die Formulam Concordiæ mit seiner  
 Hand/vngezwungen vnnd vngetrungen/vnterscriben/vnd  
 hernach in einer öffentlichen Schrift / im Truck / dem All-  
 mächtig

mächtigen vmb des Concordi Buch gedanckt / Vnd das  
 maln vber die Vbiquitet (das ist/ vber dem Articul von der  
 Person vnnnd Maiestat Christi) nicht ein Wort geklagt:  
 Dann er eben dise Christliche Lehr zuvor in vilen seinen ge-  
 truckten Schrifften geführt. Da er aber jetzt dauon fallen/  
 vnnnd fürgeben wölte / es were dise Lehr im Concordi Buch  
 versect/ vnnnd er were betrüglich hinder das Liecht geführt  
 worden/ köndte er selbstn erachten / daß jme ein solches (als  
 einem sonstn Hochgelerten Man) niemands glauben wür-  
 de. Dann ja die Lehr von der Maiestat des Menschen Chris-  
 ti (wöche die Caluinisten die Vbiquitet nennen) nicht mit  
 dunklen verschlaguen Worten/ sondern mit vilen Sprü-  
 chen der Schrifte / vnnnd Gezeugnüssen der alten Heiligen  
 Väter / darinn erweisen / vnnnd durch vil Bletter gewaltig er-  
 klärt ist : also / daß freylich ein Theologus müste das Hirn  
 zuwaschen gegeben haben / der das Concordi Buch gelesen/  
 vnnnd die Lehr von der Person vnnnd Maiestat Christi nicht sol-  
 te darinn lautter vnnnd klar funden haben. Da auch gleich  
 nit allein D. Heshulius, sonder andere mehr Theologi wi-  
 derumb von der Concordi abfielen/würdt die Concordi/vmb  
 jren Willen/darumb nicht zu hauffen fallen. Paulus schreibt  
 an seinen lieben Jüngern Timotheum : Das weissestu/  
 daß sich verkthert habē von mir / alle die in Asia sind. <sup>2 Tim 1.</sup>  
 Vnd ist dannoch vmb solcher vnbeständigen Wätterhas-  
 nen willen der Christliche Glaub nicht zu grunde gangen.  
 Soweis ich auch/die Christliche Chur vnnnd Fürsten / so das  
 Concordi Buch mit eigen Handen vnterscriben / so bestän-  
 dig / daß sie sich nicht durch ein jeden Winde von dem Cons-  
 ordi Werk abwenden / noch jnen dasselbig / durch falsche  
 Leut / erlaiden lassen. Darumb / wann die Caluinische  
 Theologen auff vornemme Fürsten liegen wolten / solten

#### 40 Abfertigung der Gegenwanung/der

sie selbige mit Namen nennen / so köndten sich solche Potentaten wider solche Lügner vnnnd Verleimder (jrer Fürstlichen Ehrennotturfft nach) verantworten.

D. 1. fa. 1.  
Caluinisten ferbē  
jr falsche Lehr.

Wölcher Gestalt aber die Concipisten jr falsche Lehr vom heiligen Nachtmal (an disem ort jrer Schrifft) zuferben vnd zuuerstreichen begeren/ist von selbigem Puncten gnugsamer Bericht / im ersten Theil diser meiner Antwort / beschehen / vñ lauter erweisen/dz sie kein wahre gegenwertigkeit des Leibs vnnnd Bluts Christi im heiligen Nachtmal glauben: sondern jre schlüpfferige Bekantnuß anderst nicht dan Gaude-leren/Præstigiæ, Imposturæ, vnd eitel Spiegelfechten sein/ darmit sie den einfeltigen / wölche jr Rotwälsche Sprach nicht verstehn / das Maul auffsperrn / sie narren / vnd firsesslich mit gelehrten Worten betriegen.

Der Caluinisten  
Scorpionstich  
gegen D. Luthern  
D. 1. fa. 2.

Da auch die Caluinische Scribenten Doctor Luthern vñ Caluinum gegen einander halten/ geben sie dem theuren Mann Gottes / Luthero / ein Scorpion Stich/in dem sie vermelden / daß Caluinus kein Mönch (wie Lutherus) gewesen / vnnnd daß Doctor Luther / als ein Mönch/im Babelstumb seer tieff gesteckt. 2c. Nie verschlagen dise giftige Leute das Doctor Luther / da er gebetten / daß man mit seinen ersten Schrifften gedult haben wölle/nicht von seinen Schrifften gehandelt / die er von Anno/2c. vier vnd zweinsig / bis an sein selig End / außgehn lassen / sondern von denen Schrifften redet / da er allererst angefangen zuschreiben vnnnd noch in etlichen Articulen / die Bábstische Lehr für recht gehalten. Vnnnd dise Calumniam bringen die Caluinisten auff die Ban/ daß man Doctorn Luthern/ die tag seines lebens/soll für einen Mönch halten/der sich auch bis ans end/der Mönchischen vnd Bábstischen Lehr nicht allerding habe entschlagen können. Vnnnd das ist die Ehr / wölche die

In der vorred  
vber den ersten  
Tomum V Vitten-  
berg,

die Hoherleuchte Calvinisten Doctori Luthero (als einem gemeinen Baccalaureo Theologiae) jedoch für seine große mühe vnnnd arbeit / die er der Kirchen Gottes trewlich geleistet/beweisen. Vnd muß dagegen Calvinus der treffenslich Mann sein / der die Schrifft Alttes vnd Neues Testaments vber die massen gewaltig vnnnd also erkläret / daß durch desselben Schrifften alle fürneme Ketzereyen / so zu vnsern zeiten entstanden/widerlegt worden seien. Wan aber Calvinus Lutheri Schrifften nicht gelesen / würde er den Papisen/Widerteuffern / vnd andern Sectarijs wenig Zeen aufgebroschen haben : Wiewol Calvinus in Auflegung der heiligen Schrifft/offtermaln mit den Juden zimlich zudänset/vnnnd mehr auff der vnglaubigen Juden auflegungen/dañ auff der Apostel Schrifften (in denen die Sprüch des Alten Testaments angezogen werden)sihet.

Vnnnd allhie geben die Calvinisten auch Doctori Iacobo Andree, Probst vnnnd Canglern zu Tübingen / ein Stuch / daß er etwo vor diser zeit soll Caluinum, seinen Praeceptorem genennet haben. Es sey aber Doctori Iacobo gut / daß Calvinus selbst in zweien Episteln / welche vnter andern Epistolis im Truck sein / öffentlich bekennet / daß gleichwol Doctor Iacobus freundlich vnnnd bescheidenlich vom heiligen Nachtmal in Schrifften mit ihm conferirt / aber doch nicht seiner Calvinischen Meinung / sondern des Luthers Lehr / beifall thue. Welches Zeugnuß Caluini selbstem Doctorem Iacobum gnugsam entschuldiget / daß er seiner Meinung nie gewesen / ob er ihne gleichwol sonsten für ein gelehrten Mann (gegen die Papisen zebrauchen) gehalten.

Ob D. Iacobus  
Andree des Cal-  
uini discipulus sey

## 42 Abfertigung der Gegenwarnung/der

D. 2. fa. 1.  
 Ob die Lutherische Predicanten den Päpstlichen Tittel eingeraumbt.

Es were auch den Calvinischen Theologen wol vbergeblieben / da sie sagen/ die Lutherischen haben mit grossen Spott vnnnd Verkleinerung der Euangelischen Kirchen/ den Päpisten/den Tittel der CATHOLISCHEN eingeraumbt vnnnd folgen lassen. Vnd damit es der Leser nicht vbersehen möchte / haben sie am Rand herauß gezeichnet: **Schand.** Wann nun die Calvinische Concipisten die Lutherische Theologen dessen bezüchtigen / daß sie den Päpisten diesen Tittel eingeraumbt/ so gehn sie abermaln (wie die Blinden) an den Wänden. Sie mögen ire Politische Leut darumb fragen / wer den Päpisten diesen Tittel eingeraumbt. Dann vnter den Calvinischen Politicis findet man etliche / wölche sich vnuerholen vernemmen lassen / wann man von Theologischen sachen tractirn wölle / so müßte man die Theologos daheim lassen / sonst werde nichts fruchtbartichs außgerichtet. Haben nun etliche silberne Leut (wölche etwo von irer Herren wegen die Präeminenz haben wölten) den Päpisten mit diesem oder andern Titteln vil eingeraumbt / so mögen sie dasselbig vor Gott / irer Obriqkeit / vnnnd der Christenheit verantworten / vnd vnschuldige Christliche Herrn / vnd armtrewherzige Kirchendiener vnstumpfiert lassen.

D. 3. fa. 1.  
 Ob die Lutherischen Theologi kein freies Synodum leiden mögen.

Ein grosse Vermessenheit aber ist / daß sie schreiben: Solt man (sprechen sie) heut in einer freien Versammlung das Urtheil der Euangelischen Kirchen anhören / würde sich finden / daß sie vnser Christliche Lehr (scilicet) gut heissen / vnnnd aber vber Ostiandrum vnnnd seine Consorten klagen / auch klärtlich darthun würden / daß sie nichts richtiges von den heiligen Sacramenten lehrten / vnd die vornembste Articul des Glaubens verkerteten. Darumb auch dise Herrn (sagen sie) von keinem freien Synodo etwas hören oder wissen

wissen wollen. Bissher die Calvinisten. Es begern die Cal<sup>ce</sup>  
 uinisten jetzt ein lange zeit/eines Synodi oder zusammen kunfft  
 fürnemer Theologen. In derselben Versammlung aber wöl  
 len sie haben Newenstattische Calvinisten/Schweizer/En  
 gelländer/Franzosen/Niederländer/Schotten/Poln/ vñ in  
 Summa auß allen Ländern/in denen die Zwinglianer den  
 Predigstul innen haben: Inmassen sie sich deßhalb in of  
 fentlichen getruckten Schrifftten gnugsam erkläret. So  
 wissen sie/das in etlichen Herrschafften deß Teutschlandts/  
 sie auch vil heimlicher Brüder vnter den Predicanten haben/  
 wölche vor irer Obrigkeit die Calvinische Lehr verläugnen/  
 vnd doch selbige im Herzen haben. Derwegen verhoffen  
 sie/wañ es zu einem solchen Synodo kheme/so wolten sie vns  
 vberstimmen vnd vberschreien. Nun seind wir vnser theils  
 bereit vnd vrbütig (wann es vnser Christliche Obrigkeit für  
 nützlich vnd notwendig ansihet) in einem Synodo/ wo man  
 will /zuersehen/ vnd vnser Christliche Lehr auß Gottes  
 Wort zubeweisen/vnd wider die Calvinisten / vnd alle ande  
 re irige Lehrer/vermittelst Göttlicher Gnaden zuerhalten.  
 Ob es aber der Christenheit nützlich vnd heilsam/ein solchen  
 Synodum (darin ein solche grosse anzal Calvinisten) zuhal  
 ten/das ist wol bedenkens werdt. Wann man aber ein Sy  
 nodum zusammen beschrieb/deren Theologen/so der Aug  
 spurgischen Confession in Warheit zugethan/zweiffelt mir  
 nicht daran/es würden die Calvinisten mit allen iren Calui  
 nischen Irthumben/rund vnd lautter verworffen / vnd ver  
 dampft werden. Vnd würde sich befinden/ das es ein offent  
 liche Lügen/da sie fürgeben/das Vrtheil der Euangelischen  
 Kirchen / würde die Calvinische Lehr gut heissen/vnd vber  
 Man drum vnd seine Consorten klagen/das sie nichts rich  
 tigs von H. Sacramenten lehrten/vnd die vornembste Ar

#### 44 Abfertigung der Gegentwahrung/der

ticul des Glaubens vertherten. Da sie auch durch einen  
 freien Synodum/verstehen/ ein Christlichen Synodum/in  
 dem reine vnd Gottselige Kirchendiener versamlet/ vnd vns  
 zumessen/das wir ein solchen Synodum nicht leiden mögen:  
 thun sie vns hiemit gewalt vnd vnrecht. Heißt inen aber ein  
 freier Synodus/ein solche versammlung/in deren vil Theolos-  
 gen/die der Augspurgischen Confession nicht zugethan/ sit-  
 zen sollen/ kan ich nicht sehen/ warumb sie nicht auch der  
 Widertäufer Vorsteher/ fürneme Schwentfeldianer/  
 Arrianer auß Sibenburgen/ vnd klein Poln/David Geor-  
 gianer auß dem Niderland/ vnnnd andere mehr Sectarios  
 vnd Schwarmgeister/in einem solchen Synodo nidersetzen  
 sollen. Das würde aber zumal ein herrlicher Synodus sein/  
 darinnen (respectiuè/gegen dem grossen theil der Schwär-  
 mer) ein Hand voll Hirten/vnd dagegen ein ganzer Hauffe  
 Wölff/Beren/Löwen/vñ andere vngeheure reissende Thiere  
 weren/wölche der Herd Christi nicht verschonen/ vnnnd den  
 Weinberg des Herrn verwüsten vnd zerwüthen. Wann aber  
 den Zwinglianern souil an etm Synodo gelegen/ warumb  
 haben sie nit An. 20. 30. so starck auff ein Synodum getrun-  
 en? da allwegen wol zehen reine Euangelische Kirchendi-  
 ner waren/ ehe man einen Zwinglianer hette funden? Aber  
 damaln haben sie nicht laut nach einem Synodo geschrien:  
 jetzt begeren sie eines Synodi/dieweil sie wissen/das schier in  
 jedem Winckel ein Calvinist sitzt. Solcher Synodorum  
 haben auch vor zeitten die Arrianer begert/ auch ettelche-  
 langt: aber fromme vnd trewe Lehrer (als Athanasius/ vñ  
 seines gleichen) haben sich mit solchen Leuten nicht einlas-  
 sen wöllen/ wie den Calvinisten auß der Kirchen Historien  
 nicht vnbeuust ist. Wir tragen aber vnsers theils ab einem  
 Christi

Act. 20.

Christlichen freien Synodo oder Concilio (wie hievor gemelt) gar kein abscheuens: wann man allein in demselbigen lässet Gottes Wort Richter sein.

Es wolten auch die Caluinische Conciipisten / gern den Durchleuchtigen Hochbornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Christoffen/ Herzhogen zu Württemberg/2c. Ehrisfeliger gedächtnus/ zu einem Patrono vnd Aduocaten ihrer Caluinischen Lehr machen. In dem sie erzehlen (aus einem Heidelbergischen Protocoll) das An.2c. 62. Hochgedachter Fürst/ soll vor dem Herzogē von Guise/ den Theodorum Bezam entschuldiget haben/ vber den worten / da er geschriben / daß der Leib Christi/ so weit von dem H. Nachtmal/ als der hohe Himmel von der Erden sey: daß/ nämlich/ solches allein von einem crasso modo, oder grober weiß/ verstanden / vnnd dise Rede allein dem Abgöttischen Paphumb entgegen gesetzt. Wie sie auch auß einem Protocoll erzehlen/ daß mehr vnd hochgedachter Fürst/ dem Cardinal von Lottringen soll gesagt haben / daß die Französische Kirchendiener/ in keinem Articul/ dann im heiligen Nachtmal / von der Augspurgischen Confession discordirten: were aber dermassen geschafften/ daß verhoffentlich/ ein gute vergleichung zutreffen sein möchte/ dann mehr der Streit in verbis were/ dann daß man sonst so weit von einander sein solte/2c. Nun hab ich die Protocolla/ wölche die Heidelbergische Conciipisten anziehē/ vnd (wie sie fürgeben) bey Handen haben / nicht gesehen. Das weiß ich aber wol vnd gründtlich / daß in den Württembergischen Actis, wölche fleißig durchsucht worden / nichts vergleichen funden worden. So weiß ich auch nicht / wie treulich die Conciipisten auß den Heidelbergischen Actis verriren. Dann es sonst bey den Caluinisten nichts vnames / daß sie / auch auß getruckten Büchern (die doch jeder-

2. 1. fa. 1.

Ob Herzogog  
Christoff zu  
Württemberg/ der  
Caluinischen Lehr  
er vnd Irthumb  
Patronus gewesen  
sey.

S. 3. fa. 2.  
B. 4. fa. 2.

## 46 Abfertigung der Gegenwärtung/der

jederman bekommen vnd lesen kan) dürffen anziehen/zu Item  
 glimpff/das in denselbigen nicht also befunden würdt. Da  
 jetzt sehen sie ein Wörtlin oder zwey hinein / oder verschwe  
 gen ein wort schalckhafftig/daran doch vil gelegen: oder ver  
 sehen die wort mutwillig/das sie ein andern verstandt geben  
 dann es von dem Authore gemeindt worden. Darumb laß  
 ich jhr Relation auß dem Heidelbergischen Protocoll / auff  
 jrem werth vnd vnwerth beruhen. Gesezt nun / das Herzog  
 Christoff/hochlöblicher gedächtnus/vor dem Herzogen  
 von Guise (als einem grossen Papisten / vnnd verfolgter der  
 Euangelischen Kirchen in Franckreich) dem Theodoro  
 Beza/sein vnchristliche Red zum besten gedeutet: damit der  
 selbigen nicht vil tausent einfältige vnd gutherzige Christen  
 in Franckreich (wie die Sachen zur selbigen zeit/ auff's aller  
 gefährlichste stunden) entgeltē müsten: Das auch S. J. G.  
 vor dem Cardinal von Lottringen / den Zwispalt vom heil  
 igen Nachmal/zwischen vns vnd den Caluinisten/nicht her  
 be scherpfen/sondern auff's glimpffigst damaln (auß erst er  
 zölter ursach) dauon reden wollen: damit auch S. J. G.  
 möchten beschrait werden/ als ob sie den Cardinal von Lot  
 tringen/vnd Herzogen von Guise/wider die arme betrang  
 Christen in Franckreich heßen wölte: Solte darumb da  
 auß folgen / das Herzog Christoff/Christfeliges gedäch  
 nus/S. J. G. des Theodori Beza vnchristliches schreiben  
 gefallen lassen? oder darfür gehalten haben/ das der Streit  
 zwischen vns vnd den Caluinisten/ allein ein lautter Wort  
 gezänck were? Es weist ja menniglich/ das mehr vnd hoch  
 gedachter/ löblicher Christlicher Fürst/ vor vnd nach selb  
 ger Handlung/sich allwegē hart wider die Zwinglische Leh  
 re gesezt/selbige gehindert / vnd deren gewöhret/ wo es immer  
 S. J. G. möglich gewesen. Wie auch S. J. G. in dero selb  
 lichen

lichen Fürstenthumb selbst jr Kundtschafft auff die Kirchen-  
 diener gemacht/wölche des Zvvinglianismi verdacht gewe-  
 sen/vnd nicht nachgelassen/ biß sie eintweder (wo sie irig be-  
 funden) zu rechte gebracht / oder aber zum Landt hinauß ge-  
 schickt worden. Darumb wie sich einer / der mißhandlet/ vñ  
 aber auß mitleiden versteckt / bedeckt / vñnd nicht angezeigt  
 würde/nicht darumb rühmen kan/das selbige Leut/ so sie vor  
 gefahr behütee / an seiner Mißhandlung ein gefallen getra-  
 gen/vnd selbige gut geheissen: Also sollten sich die Caluini-  
 sten auch billich nicht räumen / das vil vñnd hochgedachter  
 Herzog Christoff/ Christmiller gedächtnuß / vor dem Her-  
 zogen von Guise/vnd dem Cardinal von Lottringen/ ihrer  
 verschonet/vnd nit von den Caluinischen Lehrern so scharpff  
 geredt/wie sie wol werth gewesen.

Ein herliche entschuldigung aber bringen sie für/ zuer-  
 weisen / das sie von der Augspurgischen Confession/ An. 2c.  
 30. sich nicht abgesondert. Dann sie haben sich (sprechen  
 sie) nicht zwar von der Augspurgischen Confession / sonder  
 allein von dem Articel vom Nachtmal / der in der ersten  
 Apologi gar Bapstisch gelauttet / auch deswegen von den  
 Papisten approbire worden/ gesondert. Bald darauff ge-  
 ben sie für/ das der erst Religions Fridstandt/ Anno/ 2c. 32.  
 zu Schweinfurt seinen anfang gehabt/ vñnd der Religions  
 Frid/ sey allein An. 2c. 55. wider renewert. Darauß sie ferner  
 schließen/weil Anno/ 2c. 32. die vier Stätt/ von den Keiser-  
 liche Commissarijs in den Religions Fridstandt angenom-  
 men worden / so seien alle Caluinisten des in Anno/ 2c. 55.  
 auffgerichteten Religions fridens auch vñhig/vñnd von selb-  
 ighen nicht außgeschlossen. Bald hernach sagen sie / das die  
 wort im zehenden Articel der Augspurgischen Confession  
 vñnd die Gegentelehr vom heiligen Sacrament verworff-  
 fen

Ob die Caluini-  
 sten von der Aug-  
 spurgischen Con-  
 fession sich nicht  
 abgesondert.  
 L. 2. fa. 1 2.  
 L. 3. fa. 1.

L. 3. fa 2.

48 **Absfertigung der Gegenwarnung/der**

„ fen würde) nicht die Zwinglianer angehen / sondern die Wi-  
 „ dertäuffer / vñnd die jentigen / so die heiligen Sacrament ver-  
 „ nichten. Heißt aber das nicht wunderbarlich schwindlen?  
 Dann/erstlich bekennen sie / daß sie sich im Articel vom H.  
 Nachtmal (wölcher ist der zehend) von der Augspurgischen  
 Confession abgesondert. Bald im andern Blat sagen sie:  
 derselb Articul gehe die Zwinglianer nichts an/sondern sey  
 wider die Widertäuffer / vñ die jentigen gesetzt/wölche die H.  
 Sacrament vernichten: Wölche Leut aber sie (die Zwing-  
 lianer) nicht sein wollen. Ist das war / warumb haben sie  
 sich dann im zehenden Articul (jrer eigen Bekantnuß nach)  
 von der Augspurgischen Confession abgesondert / wann sel-  
 biger Articul jnen nicht zuwider gewesen? Warumb haben  
 sie zu Augspurg/Anno/2c. 30. omb sonsten/vñnd omb nichts  
 willen (nämlich/ wann jnen der Articul vom Nachtmal mit  
 zuwider gewesen) ein solchen schädlichen Riß vñ Trennung  
 vnter den Euangelischen Ständen vñnd Kirchen gemacht/  
 vor der ganzen löblichen Reichsuersamlung? Fürs ander/  
 schreiben mit solchen worten die Calvinisten / mutwillig w-  
 der jr eigen Gewissen. Dann wann sie der zehende Articul  
 nicht in die Augen gestochen / vñnd sie nicht wol verstanden  
 hetten/daß in selbigem jr Zwinglische Lehr verworffen wer-  
 würden sie sich freilich on alles hinder sich sehen / mit den an-  
 dern Euangelischen Ständen vnderschieden haben.

Ob die Calvinisten  
 vom H. Nachtmal  
 ein andere Lehr  
 führen/dann die  
 Widertäuffer.

So ist auch dises nicht war/daß sie für geben/als ob sie im  
 Articul vom H. Abendmal ein andere Lehr führen / daß die  
 Widertäuffer. Dann jr eigen Colloquium / so sie zu Fran-  
 ckenenthal mit den fürnehmsten Vorstehern der Widertäu-  
 fer gehalten (wie sie selbiges selbst in den Truck versertigt)  
 bezeugt: daß die Calvinisten vñnd Widertäuffer im selbigem  
 Articul einig sein. Dann die Widertäuffer sich runde / zum  
 andernmal in gemeltem Colloquio erkläret / daß sie im Ar-  
 ticul



50 **Abfertigung der Gegenwarnung/der**  
 gesondert? So höre ich wol / wer sich in einem Artickel von  
 der Augspurgischen Confession absondert / der hat sich von  
 der Augspurgischen Confession nicht abgesondert? Wann  
 es dise meinung hette / so köndten die heutigen Arianer auch  
 sagen: Sie weren allein im Artickel der H. Trifaltigkeit/  
 von der Augspurgischen Confession abgetreten: hielten  
 aber sonst mit allen andern Artickeln der Augspurgischen  
 Confession: Weren sie dann hierdurch entschuldiget/ vnd  
 für verwandte der Augspurgischen Confession zuhalten  
 wissen die Caluinisten nicht/wann ein Ring entwey ist/ daß  
 er nicht mehr helt: vnd ist nicht vonnöten/ daß er zu kleinen  
 Stücklin zerbrockelt sey. Wie vil Kezer sein gewesen/ deren  
 jeder allein einen Articul der Christlichen Religion wider  
 fechten/ die andern aber bleiben lassen? Solte man selbige  
 darumb für rechte Christen gehalten haben/ wann sie ihres  
 Irthumbes vberzeugt / vnd dennoch verstockt darauff (wie  
 die Caluinisten) verharret? Hätten nicht auch diser gestalt/  
 ettliche vermeinte Christen zu Corinthen/ wölche die auff  
 erstichung des Leibs verläugneten / sagen können: sie weren  
 gute Christen: dann sie widersprechen nur einem einigen  
 Articul des Christlichen Glaubens/vnd weren in den an  
 dern allen richtig? Oder/sollen wir so lang die Caluinisten  
 für vnser Bröder erkennen/ bis sie vil Artickel der Aug  
 spurgischen Confession verlaugnen vnd widerfechten? wilt  
 sie zwar laider/in mehr/dann allein in einem/irrig sein.

Ob der Religion  
 Friden/so An. 16.  
 55. auffgerichtet/  
 allein ein Conti  
 nuation vnd Er  
 newerung des vor

Nich wundert auch nicht wenig / daß sie den in An  
 no / 16. 55. auffgerichten Religion Friden / allein für ein  
 Continuation vnd Ernewerung des vorigen Religions  
 Fridenstands halten/der Anno/ 16. 32. zu Schweinfurt an  
 gefahr

gefangen: vnnnd sich stellen / als wisten sie nicht / das im Religion Friden / so Anno 2c. 55. auffgerichtet worden / alle Secten (vnter denen fürnemlich der Caluinismus verstanden) außgeschlossen worden. So jnen doch nicht vn bekant / was den Caluinisten vor diser zeit zuhanden gangen were / wann die jentigen Chur / Fürsten vnd Ständ / so der Augspurgischen Confession in warheit zugethon gewesen / nit / auff hoffnung der besserung / Kigel vnter gestossen hetten: sondern so begirig gewest weren / die Caluinisten in ein vnfridlich Wesen zusehen / als sie vns von der Augspurgischen Confession (deren sie doch nicht anhengig) außzuschliessen begeren. Gleichwol ist Keiser Maximilianus Hochlöblichster Gedächtnis (auff der selben Matiestet ernstlich vnd beharlich anhalten) von den Chur / Fürsten vnd Ständen Augspurgischer Confession Anno 2c. 66. auff dem Reichstag zu Augspurg) lauter berichtet worden / das die Caluinisten nicht der Augspurgischen Confession seien / wie disen Caluinischen Theologen on zweifel wol wissend. Ob aber neben der Augspurgischen Confession / vnd der Römischen Religion / auch die Caluinische Lehr im Religions Friden (wie er Anno 2c. 55. auffgerichtet / hochbetheuret / vnterscriben vnd versigelt) begriffen / mögen die Caluinische Theologen wol nachsuchen / wo sie einen solchen Paragraphum darinnen finden wollen: Dann bißher ist er noch nie darinn funden worden. Es seind aber dise vnruhüwige Leut nicht daran bemüht / das sie des eufferlichen Fridens genüssen: sondern feiren nicht / andere Kirchen mit der Zwinglischen Lehr zuuergiffen / vnd selbige mit sich in vnnotwendige Gefahr zusehen.

rigen Religion  
Fridenstande ge  
wesen.

Es haben sich die Caluinisten verhawen in einem Büchlein welches zu Newenstatt durch Mattheum Harnisch Anno 1582. getruckt: da sie sagen / das die Sacrament / on den

Ob sich die Caluinisten gnugsam entschuldigt / das sie nicht etlicher massen mit dem Widerentfernen laichen.

52 **Abfertigung der Gegentwarnung/der**

Glauben / kein Sacrament / sondern allen ein eusserlich / vn-  
 nütz / vergeblich Spectackel seien : vnd darneben fürgeben  
 daß die Kinder keinen Glauben haben. Weil ich ihnen nun  
 fürgeworffen / daß hierauf der Widerteufferische Irrthumb  
 folgen müsse: Dann wer wolt sein Kind lassen tauffen / wann  
 er gewiß were / daß es keinen Glauben hette / vnd dafür hiel-  
 te / daß die Sacrament one Glauben allein ein eusserlich vn-  
 nütz Spectackel were? Nie wissen sie nicht / wo hinauß. Drit-  
 gen einen Spruch Lutheri / der da sagt : Man soll den H.  
 Tauff nicht auff dessen / der getaufft würde / Glauben oder  
 Unglauben / sondern auff Gottes Befehl vnd Ordnung  
 gründen. Dis ist wahr : kombt aber den Calvinisten nicht zu  
 hilff. Darumb suchen sie ein andere Lucken / dardurch sie hin-  
 auß schlüpffen wollen / vñ sagen / sie lehren nicht / daß die Kin-  
 der allerdings vngleubig sein. Ist das war: warumb ha-  
 ben sie dan zuuor geschriben / daß die Kinder noch nicht  
 glauben? Damit aber niemandt eigentlich verstehn möge  
 was doch hierinn ir endeliche Meinung sey / so sagen sie bald  
 hernach : die Kinder haben in jnen den Samen des  
 Glaubens / vñnd der Buß. Durch sonderliche heimlich  
 wirkung des heiligen Geists. Vñnd sagen ferner (auff des  
 Caluini Schrifften) wer den H. Geist hat / der hat die wur-  
 sel des Glaubens / vñnd aller Tugenden. So höre ich wol / es  
 kan jemanden den Heiligen Geist haben / vñ dannoch die Glei-  
 ben noch nicht haben / sondern allein die wurzel vñnd den Sa-  
 men des Glaubens? Wer sihet hie nicht / wie dise Theologi  
 an den Wänden gehn / vñ nicht wissen / was sie bekennē / oder  
 was sie laugnen sollen: vñnd wollen dannoch mit irer vnzeitigen  
 Kunst alle Welt reformirn / vñnd die besten Theologi in der  
 Welt sein.

Sie widerholen auch die greiffliche Unwarheit / daß Lu-  
 thers

2. 4. fa. 2.

therus/wann im nicht ander Leut in den Ohren gelegen / die Zwinglianer für seine Brüder erkennet hab. Vnd muß hier zu dienen / das er ettliche Straßburgische Theologen (wölchen er damals bessers vertrauet / dann er hernach an ihnen befunden) seine liebe Brüder genennet. Ich aber hab auß den Marpurgischen getruckten Actis erwisen / dz An. 2c. 29. Lutherus den Zwinglium vñ seine adherenten nicht für brüder erkennen wöllen / wie die Concipisten des Mandats fürs gegeben hatten : darmit ich sie einer offentlicher Vnwarheit oberwisen hab: Aber darauff antworten sie nicht ein einig wort. Dagegen wenden sie ein / was D. Brentius, Vitus Theodorus, vnd D. Iacobus Andreæ dem Caluino, als einem Bruder / sollen zugeschriben haben. Ich halt aber darfür / wañ dem gewislich also were / sie wurden auff's wenigst die Oberschriften gedachter Brieff langst in den Truck gegeben haben: wann sie nicht wisten / daß derselben brieff In's halt ein anders erwisen. So ist auch nicht der Stritt hiers ober / was einer dem andern für ein Tittel gegeben: sondern darüber haben wir gestritten / ob D. Luther den Stritt vom heiligen Nachtmal so gering geachtet / daß er auch die Anfänger desselben / nichts desto weniger (ein weg wie den andern) für seine brüder zu Marpurg erkent hab? Nie seind die Caluinische Concipisten bestanden / wie Butter an der Sö. 3. fa. 2. men. Vñ dienet wenig zu irem fürhaben / daß sie fürwenden: daß die Lutherische Fürsten/iren Religions verwandten Fürsten (sie verstehn allhie Caluinische Fürsten) als Brüdern / zuschreiben. Nun wissen verstendige Leut wol / das auch die Lutherische vñ Bábstische Fürsten einander Brüder nennet: welche Bruderschaft aber erstreckt sich nicht auff die gleiche in der Religion / sondern auff weltliche Sachen. Darumb haben die Caluinisten mit diser vñ meindten beweisung abermals den Zweck bei dreyen Dawren Schuch getroffen.

Ob Lutherus die Zwinglianer für Brüder erkant.

Ob/vnnd wölicher  
Gestalt den Calu-  
uinische beurlaub-  
ten Predicanten/  
vnzünftliche Fron-  
dienst zugemutet  
worden.

Es werden auch die Lutherischen Predicanten (wölicher sie Priesterknecht nennen) beschuldiget / daß jr Neid vnnd Groll gegen den beurlaubten Caluinischen Predicanten so groß gewesen / daß sie denselben alle Schmach vnd schmäliche Frondienst auffgelegt / vnnd etwan den Nachrichtern zu dienen genötigt haben. Auff disen Calum bin ich also berichtet worden: daß in der Churfürstlichen Pfaltz zu W. ein alt Herkommen / das etwo den Bürgern auffgelegt werde dem Nachrichter/oder seinen Gesellen/nach begegneten dingen / zuhelffen: Wölichen dienst doch ein Bürger mit einem geringen Gelt (weniger dann mit einem Monat Gold) wann er wölle / abkauffen könne / daß er dergleichen Frondienst gefreiet sey. Es hab sich aber zugetragen / daß ein solcher Frondienst einen Zwinglischen Predicanten (wölicher damals seines Kirchendienstis erlassen / vnnd ein Krämer gewesen) getroffen: der hab solchen Frondienst vngezungen vnd vngetrungen verrichtet: eintweder / vnserm Theil dardurch ein vnglimpff zuschöpfen (wie es allhie von den Heidelbergischen Caluinistē angezogen würde:) oder aber / daß er jm das Gelt hat lassen zulieb sein. Darumb mag derselbe Krämer seinem Geiz hierumb dancken: vnd dürfften wir die Caluinisten auß einer solchen sachen / daran jr eignen Glaubensgenos schuldig gewesen / nicht ein solch Beschrey machen / als ob es alle tag in der Churfürstlichen Pfaltz geschehen were.

3.2. fa. 1.  
Ob die Pfälzische  
Kirchendiener  
nicht für Herzog  
Johann Casimir  
re. bitten wöllen.

Es werden auch fürneme Christliche Kirchendiener in der Churfürstliche Pfaltz angeklagt / als ob sie für Herzog Johann Casimir re. auff der Cansel nicht bitten wöllen / biß ihnen solches auß der Cansley befohlen worden. Hier auff bin ich glaubwürdig berichtet / daß selbige Kirchendiener / sich mit Verriachtung des gemeinen Gebetts (nach absterben

sterben Pfalzgrauen Ludwigen / Churfürsten / seligster gedächtnus) jederzeit verhalte / wie sie deshalb von den Räten in der Cankley zu Heidelberg bescheid worden. Da nun die Heidelbergische Calvinische Predicanten darüber zuklagen / mögen sie hierumb die Rät zu Red setzen. Gleichwol / wann man das gemeine Gebett haben / vnd desselbigen kräftiglich genießen will / muß man nicht falsche Lehr pflanzen / vnd reine trewe Kirchendiener ins elend jagen.

Es bringen auch die Calvinische Concipisten (zu vertheidigung des Heidelbergischen Mandats) herfür / ein Edict / in welchem Herzog Heinrich von Braunschweig / An. 20. 62. in S. F. G. vnd des Niedersächsischen Kraiß / Namen / den Predicanten auffgelegt / daß sie des vnerbawlichen scheltens vnd schmehens / auff der Cankel sich enthalten sollen. Nun weiß ich keinen Herzogen in Braunschweig / der nicht dem Calvinischen Giftt von Herzen feind were. Derwegen mich die Calvinische Concipisten / noch in den nächsten dreym tagen nicht bereden werden / daß in gedachtem Edict / die Sachen dahin gemeint gewesen / daß die Zwinglische Irthumb nicht solten auff der Cankel gestrafft werden. Das weiß ich aber wol / daß Anno 20. 61. der Niedersächsische Kraiß seine Gesandten / Räte vnd Theologen zu Braunschweig in der Statt gehabt: allda der Zwinglische Irthumb verdampft / vñ Doctori Hardenbergio, einem Zwinglischen Predicanten / angezeigt worden / dz er auß dem Niedersächsischen Kraiß hinweg ziehē soll. Es haben auch hernach die Niedersächsischen Theologen / wider die Calvinischen Irthumbliche Schrifften lassen durch den Truck außgehn / darzu zusehen / mit was Grundt die Calvinisten das Niedersächsische Edict anziehen. Es ist aber den Calvinischen Concipisten / wie vnnsinnigen rasenden Leuten: wann man zu

Ob Herzog Heinrich in Braunschweig / 20. die Calvinische Lehr auff der Cankel zu straffen / verboten habe. § 2. fa. 2. § 3. fa. 1. 2.

56 Abfertigung der Gegenwanung/der

denselbigen gehn woll/werffen sie gegen einem / was ihnen vnter Hand kombt/das nechst das beste. Also raspeln die Calvinisten zusamen/vnd werffen es iren Widersachern entgegen / was sie erwischen / es reime sich/oder nicht. Wann sie aber bessere Argumenta hetten / dürfften sie nicht solche zusachen vntaugentliche behelff suchen.

Es wöllen auch die Concipisten des Heydelbergischen Mandats noch nicht nachlassen/vnserm theil allerley vnge reinbte / vnd vnchristliche Meinungen zuzumessen: Vnd muß jnen D. Brentius gelehrt haben/das zwo Gottheit in Christo seien/ein ewige/ vnd ein mittgetheilte Gottheit. So sie doch selbstn wol wissen / das Brentius allein ein einige Gottheit in Christo geglaubt vnd gelehrt/wölche von Ewigkeit gewesen/vnd hernach in der zeit / der Menschlichen Natur in Christo/ durch die Persönliche vereinigung / also mitgetheilt worden: das zwar die Menschheit nicht in die Gottheit verwandelt / sondern von der Gottheit ein allmächtigen Gewalt / vnendliche Weißheit / vnd Göttliche Herrlichkeit (allenthalben gegenwertig zu regiren) empfangen hat.

G. 1. fa. 1.  
Ob D. Brentius  
zwo Gottheiten in  
Christo gelehrt ha  
be.

G. 1. fa. 1.  
Ob ein Tübingi  
scher Do. tor ges  
sagt/das Christus  
auch im Leib der  
Herodias gelegen  
sei.

Auch soll ein Doctor Theologiae, der zu Tübingen promovirt worden/in gegenwart eines fürtrefflichen Fürsten/ vnd in beysein zweier fürnemen Theologen öffentlich gesagt haben/das Christus so wol in Herodias Leib/ als im Leib der Jungfrawen Mariae gelegen sey: Dises (sprechen sie) haben die jezige Theologen zu Bremen in öffentlicher schrift bezeuget/vnd seind bey leben/ anderst wissen wir nicht/die beyde Doctores Theologiae, vnd andere die dabey gewesen. Hierauff soll der Christliche Leser wissen / das dise Calvinische Concipisten/abermal / wie ein Fuchs / neben der warheit her traben. Dañ der Doctor Theologiae (der zu Tübingen promovirt/vñ außerhalb des Fürstenstua Württemberg sich

helt)

helt) auff den sie stechen / hat obgedachte / schandliche / gewaltige  
 che Lösterung nie geredt: sondern ein andere Person / wölche  
 wider jne disputirt / vnnnd die Malesitet des Menschen Christi  
 widerfochten / die hatt fürgeben / wann die Lehr von der Vbi-  
 quitet wahr were / so muste folgen / das Christus auch im Leib  
 der Herodias gelegen were: wölches aber obgemelter Do-  
 ctor Theologiae im fußstapffen widerfochten / vñ angezeigt /  
 das solches keins wegs / auß der Lehr vñ der Mayestet Chri-  
 sti (wölche die Caluinisten die Vbiquitet nennen) erfolge.  
 Dises ist vor sibē jaren geschehen. Noch hat dises den Doct.  
 E. H. nicht helfen mögen: sondern ist mit vngrund weit  
 vñ breit / von ihm on allen Grund der warheit / außgossen  
 worden / als solte er obgedachte abschewliche Gotteslesterung  
 geredt haben. Das diesem also sey / kan mehrgemeldter Do-  
 ctor mit etlichen Zeugen / so dabey gewesen / vñ noch alle in  
 leben / erweisen: Deren namen ich wol weiß / vñnd selbige  
 verzeichnet bey meinen Händen hab. Darumb wöllen jnen  
 die Caluinisten solche jre erschrockenliche / erdichte / abschew-  
 liche Gotteslösterung / selbsten behalten / vñnd reine trewe Leh-  
 rer darmit vnbeschmiszt lassen.

Also thun sie auch D. Brentio, dem sie mit vnwarheit zu-  
 legen / er hab geschriben / das eines jeden Menschen Natur /  
 der jetzt im Himmel ist / sey dem Son Gottes einuerleibt / vñnd  
 mit jm in einigkeit der Person verbunden. So doch D. Bren-  
 tius eben an selbigen orten / die sie anziehen / das widerspil leh-  
 ret. Daß er zeucht dise meinung (die jm zugemessen würdt)  
 an / als ein falsche vñnd irrige Lehr / wölche auß der falschen  
 Lehr der Caluinisten folgen müste / wo dieselbige besthe solte.  
 Was nun D Brentius, als einen Irthumb vñnd greuliches  
 absurdum / den Caluinisten fürwirfft / das legen sie jm (wi-  
 der das gezeugnus ihres Gewissens) zu / als ob er derselbigen  
 Meinung gewesen were.

G. 1. fa. 2.  
 Ob D. Brentius  
 gelehrt / daß ein  
 jeder seliger  
 Mensch / mit dem  
 Son Gottes per-  
 sönlich vereinigt  
 sey.

## 58 Abfertigung der Sengenwarnung/der

G. 2. fa. .  
 Kurze Antwort  
 auff etliche vil Ca-  
 lumnias, welche  
 die Calumnisten  
 mit Wannen zu-  
 tragen.

Eben dieses Schlags seind auch nachfolgende Calumnien/das wir sollen lehren / der Leib Christi sey in allen Winkeln/ Steinen/ Bierkanten. Item / von der Ausgießung der Göttlichen Matet in die menschliche Natur. Item/ das Lutherus soll (auff Eutychtanisch vnnnd Schwennelisdisch) gelehrt haben/ das Fleisch Christi sey nit auß Fleisch/ sondern auß Geist geboren. Item / das er gelehrt/ der Leib Christi fahre durchs Brot/ wie ein Klang/ durch Bret vnnnd Luft/ &c. Item / das wir dem HENren Christo ein solchen vn sichtbar vnn subtilen Leib zueignen/ der nicht sey der Leib/ wölcher von der Jüngfrawen Maria geborē. Item/ das D. Brentius gelehrt habe/ Christus sey in den Himmeln gefahren/ in wölchem auch die Hölle vnnnd der Teuffel sey. Item/ das auß Lutheri Lehr folgen soll/ das man das Brot im Sacrament anbetten müsse. Vñ was deren Calumnien mehr sein. Hierauff bitt ich den Christlichen Leser vmb Gottes/ vñ vmb seiner eignen Seligkeit willen/ er wölle die ort in Lutheri vnnnd Brentij Büchern nachsuchen: Sowürde er befinden/ das diser Caluinisten fürgeben/ zum theil offentliche Lügen/ zum theil aber ganz mutwillige verkherungen seien/ des jensgen/ das Lutherus vnnnd Brentius recht vñ Christlich geschriben. Vñ dieses mutwillig verkeren ist den Caluinischen Scribenten so gemein/ das sie auß eines reinen Lehrers Schrift nicht bald drey oder vier Zeil erzölen können/ one ein offentliche Lügen/ oder one ein fürseshliche verkerung. Ein solcher Mensch aber / der einem andern seine wort verkeret/ heist in Lateinischer Sprach / Calumniator: : in der Griechischen Sprach heist er  $\Delta\iota\alpha\beta\omicron\lambda\omicron\varsigma$ , Diabolus : von wölchem Wörtlin kompt her das Teutsch wörtlin / Teuffel. Dieweil nun solche Caluinische Scribenten seind Lügner vnnnd Calüniatores, das ist/ Diaboli: (wie albereit auff sie vilfältig bewisen) so kan man von jñe mit Wahrheit sagen vñ schreiben:  
 Sic

Sie sind leibhaftige lebendige Teuffel: dann dieses beweisen sie mit irem liegen/ verkheren/vnnd löstern/ vnd wer sich an solche Leut henget/ vnnd an irem liegen/ löstern/vnd verkheren Freud vnd Lust hat/ der würdt auch seinen Lohn mit disen vnd andern Teuffeln im Höllischen Feuer empfangen.

Vnd dieweil die Calvinische Conciplisten einmal/ in den Lauf des liegens also kommen/ daß sie nicht mehr stillstehn können/ so schreiben sie/ daß die Augspurgische Confession jetzt nichts mehr bey vns gelte: es dürffen auch vnser Pfarrhern selbige nicht lesen/ absque antidoto siue correctiuo Normæ Bergensis: das ist/ es sey dann daß sie zuvor ein Arzney darfür (aus dem Concordi Buch) eingenommen/ auff daß sie nicht durch die Augspurgische Confession vergiftet oder geschädiget werden. Allmächtiger Gott/ wo thut doch disen Leutten das liegen so wol? Wir halten (wider die Zwinglianer vnnd Papisten) steiff/ vnd (on einigen rhum ubermelden) mit grossem ernst vnnd eifer vber der Augspurgischen Confession: vnnd werden die Pfarrher bey vns dahin gewisen/ die Augspurgische Confession fleißig zulesen/ damit sie bey derselbigen bleiben/ vnnd deren zuwider nichts lehren. Noch dürffen dise vnuerschämte Lügner fürgeben/ die Augspurgische Confession gelte nichts mehr bey vns/ vnnd vnser Pfarrher dürffen selbige (als ein giftige Schrift/ welche eines antidoti oder correctiui bedürffe) nicht lesen/ one die Formulam Concordiæ Bergensem. Hat auch der Erdbodem jemaln so vnuerschämte Leut gezogen/ als dise sindt?

Endtlich/ bringen sie den Ioannem Marion auff die ban/ vnnd dem sie also schreiben: daß der Teuffel vorwenig Ja/ vnnd durch ein losen Buben/ Joann Marion genandt (der langin der Verstrickung gewesen/ vnnd in seinem bösen fürnemen

S. 4. fa. 1.  
Ob die Augspurgische Confession bey vns nichts mehr gelte: auch von den Lutherischen Predicanten nicht dürffe gelesen werden/ &c.

S. 1. fa. 1.  
Ob die Lutherische Predicanten etwas mit Joha Mariens sachen jemahln zuthun gehabt.

## 60 Abfertigung der Gegenwarnung/der

» nemen ergriffen worden) darmit vffgangen/das durch auß  
 » ländische Politische Potentaten/ettliche Vbiquistische Cle  
 » manten erkauft/vnd practicirt wurden/allerley Vnrhum  
 » wider zween treffentliche/frosste/dapffere Teutsche Fürsten  
 » zuerregt. Bis hieher die Caluinisten. Disen giftigen Scro  
 pion stich/verstehet nicht jederman: die Sachen aber sind  
 also damit beschaffen. Obgedachter Ioan Marion/hat heim  
 liche Brieff hin vnnnd wider geschriben/ mit denen er sich in  
 grossen verdacht gebracht/ als ober Verhäterey vnd Vn  
 glück stifften wölte. Was man nun in seiner Verhaffung  
 bey im befunden / ist mir vnwissend / das aber weiß ich / das  
 ettliche andere vnrhuwige Leut/vnd Feind der Lutherischen  
 Predicanten/gern ettliche reine fürnemme Theologos in dem  
 verdacht hetten gebracht/ als solten selbige Theologi, vom  
 Pabst zu Rom Gelt empfangen habe/das sie wider die Cal  
 uinisten schreiben/vnd also ettliche Caluinische Herschaffe  
 ten in Vnglück bringen solten. Aber dem Allmächtigen  
 lob/ das sich solches im allerwenigsten nie erfunden / derwe  
 gen auch die Feind der Lutherischen Predicanten/mit solch  
 greulichen Calumnien vbel angeloffen. Was aber selbige  
 versuchet/ dessen vnterstehen sich dise Caluinische Conci  
 sten gleichermassen. Derwegen ist dises mein runde An  
 wort: wann sie hicmit zuuerstehen geben wöllen / das ein  
 Württembergischer Theologus / mit des Marions Hand  
 lungen ettwas zuthun gehabt/ vnd in seinen Practicken ver  
 haffet / so reden vnnnd schreiben sie nicht / als warhafftigem  
 Widerleutten gebürt: vnnnd will ich sie für solche Gesellen  
 als Ioan Marion einer gewesen / so lang vnd vil halten/bis  
 sie solches auff einen oder mehr Württembergischen Theolo  
 gen erweisen.

Also siehestu / Christlicher lieber Leser / auß disem andern  
Theil meiner Antwort / wie vnuerschämte Lügner / Calum  
niatores / mutwillige Verthierer vñ Losterer / die Caluinische  
Concipisten sein: Vnd wie gifttig vnd mörderisch sie auff vn  
schuldige Personen stechen / noch dannoch dürffen sie an  
ettlichen orten irer Schrift / von der Brüderlichen Lieb vnd  
Einigkeit / auch von Christlicher Sanfftmuth vns predigen:  
vnd grosse bescheidenheit gegen den Lutherischen Theolo  
gen rühmen / da sie doch / wo es jnen möglich were / gern den  
selben den Hals mit jren Lügen abstecken wolten. Wann  
es jnen dann nicht gerhaten will / so ist es lauter Christliche  
Lieb vnd Sanfftmuth gewesen. Vnd thun gleich / als wann  
einer (nach dem alten Teutschen Sprichwort) ein Wurff  
beihel nach einem wirfft / wann er sein fehlet / so spricht er:  
Ich hab dich nur wollen erschrecken.

Was für gifttliche  
Scorpione die Cal  
uinische Scriben  
ten sein / die doch  
immerdar von  
Christlicher Lieb  
vnd Sanfftmuth  
predigen.  
S. 1. fa. 2.  
N. 1. fa. 1.

### 3. Verantwortung meiner / Osian dri Person / wider der Galuinischen Concipisten / Lügen / Calumnien vnd Losterungen.

Stillich beschuldigen mich die Caluinische Concipi  
sten / daß ich mich eines newen Antichristischen ge  
walts in der Kirchen anmasse / daß ich mich oberreden  
lasse / Ich sey auff die Stinnen des Tempels / gestellt / vnd hab  
macht / vber alle Kirchen in Frankreich / Nederland / in der  
Ehurf. Pfalze: was ich sehe / warne / richte / soll allein gettē / 2c.  
Darum sie mich dann in ihrer vnwarhafften Losterchrift  
itermain einen Teutschen Pabst / vnderweilens einen  
Cardinal / vnderweilens ein Patriarchen / nennen / 2c. dises  
kumpt alles daher / daß ich mich in ettlichen Schriffte  
wider

A. 1. fa. 1.  
A. 2. fa. 2.  
A. 3. fa. 1.  
Ob Osian der sich  
eines Antichristi  
schen Gewalts  
anmasse.  
B. 3. fa. 2.  
E. 1. fa. 1.  
A. 4. fa. 1.

62 **Abfertigung der Gegenwarung/der**

wider die gottlose Lehr der Calvinisten gesetzt: vnnnd den armen guthertigen betrangten Christen in Niderland zu gutem (wölche seind/ wie die Schaff/ one Hirten) erstlich ein freundliche Ermahnung zugeschriben/das sie sich in etliche Articulen der Religion eines bessern weisen lassen sollen: darnach/ das ich auch ein Institutionem Christianæ Religionis, vber alle fürnehmste Articul vnser Christlichen Glaubens/ in Franckesischer/ Lateinischer/vñ Teutscher Sprach außgehn lassen: Vnnnd dann / das ich die Christliche Kirchendiener vnnnd Pfarrkinder in der Churfürstlichen Pfaltz trewlich verwarnt / das sie nicht stumme Hund gegen dem Zwinglischen eintringenden Irthumb sein wöllten / noch die Zwinglische einschleichende Wölff (so in Schaffskledern einher gehn) für Schaffhirten ansehen sollen. Dises ist die grosse Sünd/darumb ich von ihnen zum Cardinal/Patriarchen / vnd Teutschen Babst erwöhlet worden bin. Hatten aber die Calvinisten vor diser zeit ihre vnwarhafftige Lösterschribten / auff welche ich geantwortet / eingestellt: hetten sie die Christliche eifertige Gemeinen / in Franckreich vnnnd Niderland recht instituiret / vnnnd auß Gottes Wort recht berichtet: hetten sie nicht durch das von ihnen erpraetieirt vnnnd conceipirt Mandat / den reinen Predigern ein Knebel ins Maul zubinden vnterstanden: so hette ich / meines theils/aller angewandter Mühe wol vberhaben sein können vnnnd mögen. Ob aber meine angewandte mühe/Christliche Bericht/trewherstige Warnung/ ein Antichristliches Papstthumb mit sich bringen/das gib ich allen vernünftigen Christen zubedencken vnd zuurtheilen.

A 3. fa. 1.  
Warum die Calvinisten Osiandro seinen Vattern vnd Schwagern fürwerffen.

Damit sie aber mein Person (an deren sie mit grundt der Wahrheit nichts schmähen können) dennoch verhasset machen möchte/werffen sie mir meinen Vattern seligen für/der in Preussen mit andern Theologen in ein beschwerlichen

Religions Stritt gerathen. So doch dise gifttliche Caluinisten wol wissen/das ich nicht allein mich derselbigen Controversia nicht theilhaftig gemacht: sondern mich auch in etlichen getruckten offentlichen Schrifften erkläret / das ich im selbigen Stritt nicht seiner Meinung sey. Auch bringen sie meinen Schwagern / M. Iohannem Funccium, seligen/auff die ban: dem es in Preussen vbel ergangen. So doch der Allmächtig weist/das ich vmb selbige ganze Handlung kein einzig wort nie gewist (dann ich damaln allbereit im Fürstenthumb Wirtenberg mich gehalten) bis alles für vber gewesen. Ob es nun in derselbigen Sachen die Polnische Comissarij wol oder vbel getroffen/das werde sie an jenem grossen tag des Herrn finden. Mir gebürt dauon nie zuschreiben/das die Sachen seind mir nie nach notturfft bekandt. Es ist aber hieraus die Christliche Lieb vnd Sanfftmüt der Caluinisten zuerkennen: nämlich/ wo sie einem ehrlichen Man an seiner Person nicht zukommen können / begeren sie durch ein andere Person / ihne zustechen / vnd zuschmähen: auch durch solche Personen/ wölche Gott dem Herrn vor vilen Tharen / ergeben. Dise brüderliche trew/ vnd vberflüssige Caluinische Lieb/würdt der Allmächtig ihnen zu seiner zeit belohnen.

Sie klagen mich an / das ich in die Churfürstliche Pfalz fallen / vnd dieselbig stürmen wölle: das ich die Prediger in der Churfürstlichen Pfalz vertröste/wan sie mir daffter löstern werde ich sie einweder zu reichen Abteyen/ vñ Pfründen promovirn: oder widerumb in ire Pfarren/mit gewaffter Hand einsetzen. Item/ich sey der Man / der sein frommen Herrschafft wider ihr gnedigste Obrikeit hebe: vnd gleich wie der Babst Clemens vor etlichen Tharen in Italia also wolte ich in der Churfürstlichen Pfalz gern ein Lehren/

A. 2. fa. 2.

A. 4. fa. 1.

Ob Ständer in der Churfürstlichen Pfalz Auffzur erregen/vnd den Her. u die haare aneinander knüpfen wöllen.

## 64 Abfertigung der Gegenwarnung/der

B. 3. fa. 2. „ men/Zwittracht vnd Auffrhur stifften vnd anstellen/vnd daß  
 „ ich nichts liebers sehe/daß die Pfalz/mein Landtsfürst/  
 „ vnd andere Fürsten einander ins Haar fielen/2c. dz ich auch  
 „ nichts darnach frage/wie es dem Vatterland gehe/noch was  
 „ für zerrüttung darauff erfolgen möge/wann ich nur meinen  
 „ Primat erhalten könne/2c. Auff dise offenbare Lügen vnd  
 Calumnien zuantworten/bitt ich allein den Christlichen Les  
 ser/er wölle mein Warnung auff das Heidelbergische Edict  
 lesen/vñ nach seinem Gewissen vrtheilen/ ob dasselbig dahin  
 von mir gerichtet/wie dise Caluinisten fürgeben: oder ob sie  
 mutwillige Calumniatores vnd vnuerschämte Lügner vñ  
 Lösterer seien. Ich weiß (ohn rhum zumelden) so wol / oder  
 besser/dann die Caluinisten (wölche lieber das Schwert zu  
 cken/dann die Bletter in der Bibel umbwenden) was Auf  
 rhur vnd Krieg für beschwerliche zerrüttung im Kirchen vñ  
 weltlichen Regiment/mit sich bringen/vnd hab zu frid vnd  
 rhue mehr lust vnd liebe / dann ettliche hundert Caluinisten.  
 Sie mögen aber wol betrachten/ ob sie zu frid vnd einigkeit  
 rhaten/wölche jr Obigkeit dahin verhezen vnd treiben/daß  
 ein solche zerrüttung in geistlichen vñ weltlichem Regiment/  
 in der Churfürstliche Pfalz (wider das Churfürstliche Te  
 stament) angestellt vnd fortgetriben würdt. Dann wann die  
 Caluinische Blasbälz nicht weren/möchte sich die jetz regie  
 rende Herrschafft/zuuersichtlich/eines andern vndd bessern  
 bedencken. Es haben sich aber Caluinische Predicanten ver  
 nemen lassen: Man soll mit enderung der Religion fortfah  
 ren/vnd solte es gleich nur sechs Wochen wehren. Item/  
 Wie wann sich ein Zwinglischer Hoffprediger E. vor et  
 nem Adelichen Frauenzimmer vor diser zeit verneihen laß  
 sen/man solte den Lutherischen Predicanten die Köpff herab  
 hawen. Als jne aber ein fürneihne Adelsperson erinnert / daß  
 er billich/als ein Predicant / nicht solte so Blutdurstig sein/  
 vnd

vnd vmb der Religion willen die Leut zutödden/nicht rahten:  
 Er darauff geantwort: Wann er Röm. Keiser were / mü-  
 ste keiner leben/der nit seines Glaubens were. Ob nun diser  
 Hoffprediger / der doch noch auff disen tag lebe / sein Herz  
 schaffi zu frid vnd einigkeit/ oder aber zu verfolgung/ anheze  
 vnnnd treibe / das stell ich zu verstendigen Christen erachten.  
 Aber dises ist der Caluinischen Predicanten art/was sie selbs  
 thun/ das zeihen sie andere Leut / denen es nie in ihren sinn  
 kommen.

Sietichten auch auff mich / als ob mein Schrifte (wider  
 das Heidelbergisch Mandat) dahin gerichtet / das man die  
 Caluinisten / als Wölff/ tödten vnnnd würgen soll. Wo hab  
 ich aber die tag meines lebens/in predigen/ ja auch sonst in  
 Priuat Gesprächen/oder in einiger Schrifte gerhaten / das  
 man die Caluinischen Predicanten/oder andere falsche Leh-  
 rer zu todt schlagen/oder würgen soll? den Menschen will ich  
 gern vnter Augen ansehen / der mich eines solchen mit war-  
 heit bezüchtigen / vnnnd mit vnparteiischen Zeugen/ oder mei-  
 nen Schriften vberweisen könne. Aber der Caluinisten Pa-  
 triarch Theodorus Beza/hat in einer Epistel (an einen für-  
 nomen Fürsten des Römischen Reichs) wölche im Truck  
 ist/geschriben: Er halt es für das beste/das die Keiser/waß  
 sie gleich widerzuffen/dannoch vom leben zum tod gerichtet  
 werden: damit sie nicht wider vmbfallen/ vnd in den vorigen  
 Irthumb gerahen. Ich bitt aber die Caluinische Concipts  
 freundtlich/ sie wöllen mich berichten / wer die nachfol-  
 gende Carmina dem Herzogen Johan Casimiro/2c. zu Hei-  
 delberg/an sein Gemach geschriben/vnd an die Kirchen an-  
 kleibe:

B. 1. fa. 1.  
 B. 1. fa. 2.  
 B. 2. fa. 1 2.  
 Ob Ssander wöl-  
 le/das man die  
 Caluinische Leh-  
 rer würgen soll.

O Casimire potens, seruos expelle Lutheri,  
 Ense, rota, ponto, funibus, igne, neca.

Das ist auff teutsch souil gesagt : **Du mächtiger Herr/**  
**Herkzog Casimir: treib die Knecht Doctor Luthers hinaus/**  
**vnd wüрге sie / mit dem Schwert/mit dem Rad / mit Was-**  
**ser/mit Stricken / vnd mit Fewr. 2c. Dises laß mir einer ein**  
**Christliche Calvinische Liebe vnd Bruderschafft sein ? Wie**  
**dunckt dich Christlicher Leser/vñ den sanfftmütigen Calu-**  
**nischen Geist / wann ihm Gott gestatten würde / daß er die**  
**scharpffe Klawen (wie die erzürnete Katzen) erfür thun wür-**  
**de/daß er wol mit den armen Lutherischen Predicanten umbe-**  
**gehn würde?**

B. 1. fa. 2.

Ob Oflander lies-  
 ber sehe/daß die  
 Spanier im  
 Stiffte Cölln en-  
 ramtsien/dann  
 das den armen  
 Christen da'elb-  
 sen geholffen  
 würde.

Auch sagen sie : daß ich mit meinen Consorten im Stiffte  
 Cölln die blutdurstige Spanier vil lieber sehe toben / dann  
 das den armen Christen / die des Calvinismi halben ver-  
 dächtich sind/geholffen vñ zugesprungen werden solt 2c. Mit  
 disen worten thun dise Calvinische Concipisten mir vnd an-  
 dern guten ehrlichen Leutten / Gewalt vnd vnrecht. Dann  
 wölcher Christ kan one Betrübnuß seines Herzens anhe-  
 ren / den mutwillen vnd blutdurstig wüten / so die Spanier  
 bisher im Niderland vnd im Stiffte Cölln getriben ? Ich  
 zweiffel auch nicht daran / Gott werde es ihnen alles zu sei-  
 ner zeit auff ihren Kopff vergelten. Dis aber ist nicht un-  
 gleublich / wann sich die Calvinisten nicht in das Cöllnisch  
 Werck eingemenget : vnd mehr zu S. Petrus Schlüssel  
 dann zu S. Paulus Schwerdt gerahten / es weren (one ab-  
 bruch der reinen Religion) wol mittel zu finden gewesen/das  
 die Spanier nicht in den Stiffte Cölln kommen : derselbig  
 auch nicht so hart versteckt / so jemärlich verherget / vnd so  
 vbel darinnen gehaufet worden were.

B. 2 fa 2.

Ob Oflander  
 schimpfflich von  
 Christlicher Ob-  
 rkeit halte vnd  
 rede.

Sie wollen mich des Antichristlichen Geists verdächtich  
 machen / in dem sie sürgeben: daß ich gleicher gestalt / wie die  
 Päbst jederzeit gethan / von der Christlichen Obrigkeit  
 die

die es mit mir nicht halt / schimpfflich zureden pflege / zc.  
 vnd das darumb / weil ich wider das Heidelbergisch Mandat  
 geschriben. Vnnd verwerffen sie mein Protestation / als  
 nichtig / quæ sit (ipforum opinione) contraria facto. Die  
 hen nur auch hoch an / als ob ich Herzogen Johann Casi-  
 mir zc. für einen solchen albern Fürsten außgebe / der nicht  
 wisse / vnd verstehe / was er vnter S. F. G. Handschriefft vnd  
 Secret mandire / vnd außgehn lasse. Item / das ich S. F. G.  
 die Würde / zu wölicher dieselbige von Gott dem Allmächtigen  
 nach dem wolhergebrachtem Recht der Gilden Bull /  
 Pfälzischen vhralten Satzungen / vñ mit allgemeinem Con-  
 sens / der ganzen Landschafft beruffen / abspreche / zc. will auff  
 dieses letzte am ersten antworten. Ich hab Herzogen Johan  
 Casimiro / zc. sein Würde vñ Administration des Chur-  
 fürstenthumbs (wie im selbige die güldene Bulla eintraumbt)  
 nie abgesprochen. Das aber ien S. G. dahin bisher gerah-  
 ten worden / die andern Fürstlichen Mitvormünder nicht ne-  
 ben sich zuleiden / vnd ein solche beschwerliche Enderung der  
 Religion (wider Pfalzgrauen Ludwigen / Churfürsten ses-  
 byster Gedächtnuß / auffgericht vnd bestettiget Testament)  
 mit vertreibung reiner / gelehrter / vnsträfflicher Kirchendie-  
 nen fürzunehmen / das kan nicht allein ich nicht loben / son-  
 derns lobens auch ander Leut nicht / die höhers Standts vñ  
 Verstandts sein / dann ich bin. Vnd zweiffel nicht daran / der  
 Allmächtig werde es an den jenigen / zu seiner zeit ernstlich  
 straffen / die hieran schuldig. Das ich aber Herzogen Jo-  
 han Casimirum / zc. mit seiner Protestation entschuldiget /  
 vnd das Mandat nicht S. F. G. sondern den Caluinischen  
 wirhuwigen Conciipisten zugemessen : dardurch seind S. F.  
 G. weder verkleinert / noch geschmächt. Dann es ist wol  
 mehren frommen / vnd verstendigen grossen Herrn widerfah-  
 ren / das sie durch vntrewe Nâht beredet worden / das sie mit

B. 3. fa. 1.

irem eigen vorwissen vñ bewilligen/vnter irem Handtzeich  
en vnd Secret etwas außgehn vnd publicirn lassen / dessen sie  
hernach (wan sie eines bessern berichtet worden) gerauwet/  
vnd gewölle / es were verbliben. Dann es kan ein Herr wol  
ein eifer haben/recht zuthun/vnd kan dannoch verführt wer-  
den / daß er solchen eifer nicht zur befürderung / sondern ver-  
hinderung der rechten Religion anwende. Vnnd zweiffel  
noch auff disen tag nicht/ Wann S. F. G. nicht solche gifti-  
ge vnruhige vnnnd verwegene Caluinisten (denen mit vn-  
rhue vnd zerrüttung der Kirchen vnd weltlicher Policyn wol  
ist) vmb sich hetten / S. F. G. würden für ihr eigne Person/  
vnd eigner bewegnuß / solche Sachen nicht fürgenommen  
haben/ oder noch beharren / zu wölchen S. F. G. bisher seind  
angeführt/vnd gleichsam getriben worden.

E 1. fa. 2.  
Wölcher gestalt  
Osiander bedens-  
kens gehabt/zu  
Cölln in der Stat  
zupredigen.

Die Concipisten geben mir auch ein Scorpion stich/da  
sie sagen: daß Doctor Osiander ettlichen hohen vnnnd vor-  
nehmen Personen/ die one gefahr vor anderthalb Jahren von  
ihm in der Statt Cölln ein Predig zuhören begerten / zur  
antwort gegeben / daß er dessen in seiner Instruction kein  
Befelch hette. 2c. Die sachen aber seind also geschaffen ge-  
wesen. Als ich zur selbigen zeit von meinem gnädigen Für-  
sten vnnnd Herrn / Herrn Ludwigen Herzogen zu Württem-  
berg 2c. neben andern S. F. G. Gesandten / gen Bonn zu  
dem Churfürsten vnd Erzbischoffen zu Cölln / Herrn Geb-  
harten 2c. abgefertigt worden: hab damaln gegen S. Churf-  
G. ich mich/in beysein gemeldter Gesandten/vnterthänigß  
erbotten / S. Churf. G. ettliche Wochen zu Bonn zupredig-  
gen/vnd einen anfang zu einer Christlichen Religion helfen  
zumachen: Wie ich mich auch darzu mit allerley notwendig-  
gen Sachen verfaßt gemacht / vnnnd gänzlich bedacht vnnnd  
ent-

Osiander zu  
Cölln

entschlossen gewesen / etliche Wochen drunden zubleiben/  
 bis S. Churf. G. andere Kirchendiener zur hand brechten/  
 wölche das werck continuirten. Nachdem ich aber zu Bonn  
 umb kein Predig angesprochen worden: vnd ich mit den an-  
 dern Gesandten in gar wenig tagen gen Cölln verrucken  
 müssen: hat mich alda ein hohe Person angesprochen/in irer  
 Herberg zu Cölln ein Predig zuthun. Die weil ich aber ge-  
 wußt / daß die Euangelische Burgerschafft gegen einem  
 Rath daselbsten / vnd der Rath gegen der Burgerschafft/  
 nicht wenig erbittert gewesen / vnnd vnlang daruor etliche  
 Bürger (allein darumb/das sie zu Cölln in einem Hause ein  
 Predig gehört) säntlich eingezogen/ vnd schwärlich wider-  
 umb waren außgebetten worden: Mir auch nicht zweiffel-  
 te/ da ich zupredigen bewilligt / vnnd solches vnter die Bur-  
 gerschafft keme/es würde ein grossen zulauff geben: Ich aber  
 damaln/zu Cölln zupredigen keinen ordenlichen Veruff  
 gehabt (dañ der Herz / wölcher es an mich begerte/nicht mein  
 Herz war / vnd mir hierinn nichts hette zubefehlen oder auff-  
 zulegen) hab ich zur antwort gegeben: Es sehe mich dismals  
 auß allerhand vrsachen nicht für rhatsam an. Darzu hette  
 ich dessen von meinem gnädigen Fürsten vnnd Herrn/ Her-  
 zog Ludwigen zu Württemberg ꝛc. keinen befehl/das ich in  
 der Statt Cölln / sondern / das ich zu Bonn predigen solte/  
 wann es durch Hochgedachten Churfürsten vnnd Erzbis-  
 choffen/Herrn Gebharten ꝛc. von mir begert würde. Dises  
 hab ich aber dabey dem Herrn / der die Predig an mich  
 begert / angezeigt: Wann mein gnädiger Fürst vnnd  
 Herz/ der Herzog zu Württemberg zu Cölln were / vnnd  
 mich allda predigen hiesse / so wolt ich es thun. Dann  
 alßdann hette ich ein ordenlichen Veruff / von meiner  
 Obrigkeit. Versihe mich derwegen / Ich hab hierinn  
 nichts

## 70 Abfertigung der Gegenwarnung/der

G. fa. 2.  
 Ob Osiander  
 nicht die wort  
 der Einsagung/  
 sondern die All-  
 enthalbenheit  
 zum grundt der  
 Gegenwertig-  
 keit des Leibs  
 vñ Bluts Chri-  
 sti im H. Abent-  
 mal setze.

„ hin vnd wider eintringen/auffstehn vnd Predigen/da sie ke-  
 „ nen ordenlichen Veruff haben/das laß ich sie verantworten.  
 „ Sie schreiben auch von mir also: Wie wenig auch Osi-  
 „ ander halte von den Worten der Einsagung/ist auß dem wol  
 „ abzunemen/dz er dieselbige nicht zum rechten grund der Ge-  
 „ genwart Christi/im H. Abentmal setzet: sonder die Persönli-  
 „ che Vereinigung vnd Allenthalbenheit des Leibs Christi/  
 „ der vorhin auch auffer der Action des heiligen Abentmals im  
 „ Brot/vnd in allen Creaturen sey: menget also gar vntroß-  
 „ lich vnd vnbescheiden/die Allgemeine Gegenwart Gottes/  
 „ der den Teuffeln selbst/nach art seiner gerechten Hand/ge-  
 „ genwertig/mit der Gnaden gegenwart/vnd gemeinschafft  
 „ Christi mit seinen Gliedmassen/die im H. Abentmal be-  
 „ zeuget würdt. Dise offentliche Lügen auffzubawen/hab-  
 „ ben sie droben ettliche Blätter zuor nachuolgende verthe-  
 „ rung meiner wort/zu einem Fundament gelegt/da sie sagen:  
 „ Osiander hab in seinen zweien Predigen geschriben: Wer  
 „ kein andern Grundt hette/als die wort der Einsagung/vnd  
 „ nicht glaubte/der Leib Christi were zuor im Brot/wie auch  
 „ allenthalben/der möchte vber nacht Zwinglisch/vnd ein Sa-  
 „ cramentirer werden. Dise wort haben die Calvinische Con-  
 „ cipisten/mit einer besondern groben Schrifte gesetzt/also  
 „ daß der Leser vermeindt/sie stehn allerdings also in meinen  
 „ Predigen/so ich vom Abentmal Christi/in den Truct (An-  
 „ no 77.) verfertiget. Ich beger aber von jnen/das sie mir die-  
 „ se wort in meinen Predigen also zeigen/wie sie dieselben er-  
 „ zölen. Aber es seind solche Leut/die nicht ein Warheit vone-  
 „ uerfälscht vber ein Weg hinüber tragen können.

In meiner ersten Predig vom Nachtmal/hab ich (zum  
 grundt vnserer Sachen wider die Calvinisten) gleich im an-  
 fanger zölet die wort der Einsagung/von wort zu wort/wie  
 selbige

selbige von den Euangelisten Mattheo/Marco/Luca/vnnd dem Apostel Paulo beschriben. Darauff folgen bald dise/ meine wort: Derwegen ist auß der Stiftung Christi<sup>cc</sup> X. 4. fa. 2. lautter vnd offenbar / daß er vns im heiligen Nachtmal<sup>cc</sup> mit dem Brod/sein wahrhafftigen Leib zuessen/ vnd mit dem<sup>cc</sup> Wein / sein wahrhafftiges Blut zutricken / verordnet / ver<sup>cc</sup> heissen/vnd gestiftet hat. Vnd das er vns solche Speise vnd<sup>cc</sup> Tranck / bisz ans end der Welt geben wolle. Sonsten könd<sup>cc</sup> ten wir das heilig Abendmal nicht nach seinem Befelch hal<sup>cc</sup> ten vnnd empfangen. Vnd ober zwey Blat hernach hab ich<sup>cc</sup> also geschriben: Also glauben wir auch die Gegenwer<sup>cc</sup> B. 2. fa. 2. tigkeit des Leibs vñ Bluts Christi/dieweil es der ewig Sohn<sup>cc</sup> Gottes/wahrer Gott vnd Mensch / Jesus Christus geredt<sup>cc</sup> hat. Dann er ist wahrhafftig vnd vil weiser/dann wir. Vnd<sup>cc</sup> soll billich das Geschöpff nicht vber seinen Schöpffer sein/<sup>cc</sup> vnd besser wissen wollen / was er vermög / oder nicht vermög<sup>cc</sup> ge/dann er selbst.

In meiner andern Predig stehn dise meine wort: Wann<sup>cc</sup> in einfeltiger Lay einem Zwinglianer allein die Wort<sup>cc</sup> E. 4. fa. 2. Christi: das ist mein Leib: fürhalten will / vnnd<sup>cc</sup> sich jergemeldte einred eines Zwinglianers/ in seinem gew. s.<sup>cc</sup> ten nichts irren lassen / vnd will ihm auff sein vermeindte be<sup>cc</sup> weisung gar kein antwort geben/so hat es zwar ein rich<sup>cc</sup> tigen weg/ in disem Stuck. Vnd ist auch nicht vonnö<sup>cc</sup> den / daß ein jeglicher Lay mit einem Zwinglianer vil dis<sup>cc</sup> tige.

Dise meine wort zeugen ja lauter vnd klar/daß ich in dem Handel vom heiligen Nachtmal die Leut auff die Einsa<sup>cc</sup> tung Christi weise. Vnd darauff tringe / das man den wor<sup>cc</sup>

72 **Abfertigung der Sengenwarnung/der**

ten der Einsagung vestiglich glauben soll / als die der Allmächtig Sohn Gottes geredt hat: vnd das ich darfür halte/ das ich allein die wort Christi (das ist mein Leib/2c. das ist mein Blut) für gnugsam halte / das ein guthersiger Christ bey dem rechten Glauben vom heiligen Abendmal bleiben vnd verharren könne.

Diweill aber die Zwinglianer / sich an den Worten Christi/wölche lautter gnug sein / nicht benügen lassen: sondern disputirn wider die selbige / vnd geben für / es könne ein warmer Leib nicht zumal an zweyen orten sein: Vnd man zu beiden theilen bekennet/ das Christus gen Himmelfahren/vnd das in haltung des heiligen Abendmals/Christus nicht auff vnd ab/hin vnd wider fahr: so ist von nöten/das/zu wider-

legung des Zwinglischen vermeindten Arguments / wir glauben/ Christus sey auch zuvor bey vns auff Erden gegenwertig: nach seiner gnädigen verheissung / die er der Christlichen Kirchen gethan / da er gesagt: **Sihe / ich bin bey euch**

Matth. 28. alle tag bis ans end der Welt. Darumb hab ich in meiner andern Predig also geschriben: Dann/ist er (Christus) nicht zu-  
 uor da/fehret auch nicht herab vom Himmelf: was wirbt dann  
 weiters im heiligen Nachtmal Christi bleiben / dann allen  
 Brot vñ Wein/one den Leib vnd Blut Christi? Dises sollen  
 guthersige Christen (vñ sonderlich die Kirchendiener/ denen  
 gebürt / die rein Lehr wider die falschen Lehrer eifrig zuuer-  
 thädigen) wol erwegen. Dañ lassen sie Christum nit zuvor  
 mit seiner heiligen Menschheit/allenthalben gegenwertig sein/  
 vñd wollen ine dannoch nicht (auff Bapstliche weise) auff  
 vnd ab/hin vñ wider fahren lassen/ so mögen sie vber Nach-  
 on jr wissen / vnd ehe sie es selbs mercken/ Zwinglisch wer-  
 den / vñd können sich desselbigen Irthumbs nicht lang er-  
 wöhren.

Nota

Wie

Wie stimmen aber diese meine wort mit der Caluinischen wort/die sie mir mit vrwarheit zumessen? Nämlich/das ich in meinen zweyen Predigen soll geschriben haben/wer ketzen andern grund hette/als die wort der Einsagung/vñ nicht glaubte/der Leib were zuuor im Brot/ wie auch alles halben / der möchte vber Nacht Zwinglisch vnd zum Sacramentirer werden. Dises aber ist der Caluinischen Scribenten gewonheit/ das sie wunder selten einem sein wort redlich/vnuerfälscht/vnuerkert/vnuersezt/vngestümmelt / one iren zusatz/vñ in der meinung / wie er sie geredt/oder geschriben / erjelen:sonder ziehen (mutwilliger vnd fürseltlicher weise) irem gegenheil seine wort also verkert an / das sie gar ein andern Verstand mit sich bringen/dasñ der Buchstab an sich selbst gibt/vnd der contextus totius Orationis leidet: Von wölcher teuffelischer Bosheit droben in diser meiner Antwort auch nach notturfft meldung beschehen. Derwegen kein Christ daran zweiffen soll / das der leidig Teuffel diese Leut reitet/vñ sie dermassen eingenossen/das sie kein warheit reden können/wann sie auch gleich nun anderer Leut wort auß getruckten Büchern/nachsagen oder nachschreiben sollen.

Endtlich beschliessen sie jr vntrewe vnwarhafftige Gegenwarnung mit disen worten: Gott aber ist zubitten/das er dem D. Osandro (der on zweiffel von den sanfften rhüwigen jahren vñ grosser Auctoritet vñ Preeminenz/die er vber die 20. Jar zu Hofe gehabt/ etwas geil vñ frech worden) ein Christliche sanfftemut vnd bescheidenheit wölle verleihen / damit er seinen Veruff zu Stutgarten / mit welchem er gnug zuthun vnd zu warnen hat / in friden aufwarte / vñnd dem M.D. dem Sohn Gemini / der den frommen Fürsten Da verlostert hat / wie er klagt ich sibenden Psalm / nicht

H. 1 fo. 2.  
Wölcher gestalt die Caluinisten mit giftigem Schlangensich/wider Osandrum/ ihr Gegenwarnung beschliessen.

74 Abfertigung der Gegenwarnung/der

- » ehlich werde / sondern seine zunge für bösem behüten / seine  
 » lippen / daß sie nicht falsch reden vnd dem Friden nach  
 » G. E. N. wolle / Amen.

Ostandri dienst  
zu Hofe.

Auff disen iren ganz Christlichen / sanfftmütigen vnd  
 bescheidenlichen Caluinischen Schlangensüch gib ich den  
 Concipisten dise Antwort. Ich danck dem Allmächtigen  
 trewen Gott / der mich in Friden vnd rhue / one eusserliche ver-  
 folgung / gleichwol nicht one Creuz / bisdaher in Kirchens-  
 dienst nunmehr in die neun vnd zweinsig Jahr im löblichen  
 Fürstenthumb Wirtemberg erhalten : in wölichem ich seß  
 sechzehen (vnd nicht 20. Jahr lang vnwürdiger Hofpredi-  
 ger bin : da ich dann abermal meinem lieben Gott zudan-  
 cken hab / der mir ein Christliche Obrigkeit gegeben / wöliche  
 sich jederzeit auß Gottes Wort / vor allerley Reseruchen / vnd  
 allem gottlosen Wesen / gern warnen lassen / vnd solchen  
 Warnungen trewlich gefolget : Wie auch Hochgedach-  
 ter mein Gnädiger Fürst vnd Herr sich die ganze zeit vber /  
 so gnädig vnd gütig geger mir erzeiget / daß ich billich S.  
 F. G. nicht nur für meinen Landsfürsten vnd Herrn / son-  
 dern für meinen Vattern halte. Inmassen dann auch S. F.  
 G. gegen meinen Collegis vnd andern trewen Kirchens-  
 dienern ganz gnädig gesinnet.

Ostandri rhuwig  
ge tag.

Was meine rhuwige tag anlanget / danck ich Gott / der  
 mir bissher Stercke vnd Kräfte verlihen / daß ich meinem  
 Veruff vnd Geschäfte abwarten können : halte aber  
 dennoch dafür / wann diser Zwinglischer Concipisten einer /  
 in seinem Veruff etliche vil Jahr / souil zuthun gehabt / er  
 würde villeicht es nicht für ein so rhuwig Wesen achten.

Ostandri Præ-  
minenz vnd Au-  
thoritet.

Ob ich mich einer Præminenz vnd grosser Authoritete  
 anmasse / mag ich leiden / daß alle meine Collegæ. soncken  
 mir jemals gewesen / oder noch im Kirchendienst in dem ganz-  
 en löblichen Fürstenthumb Wirtemberg sein / darüber ge-  
 hört.

wort werde. Verhoff ich/sie werden mir Kundtschafft geben/  
daß ich mich (one rhum zumelden) als ein Bruder gegē jnen  
erzigt/vnd kein Superioritet jemaln vber sie gesucht habe.

Daß ich aber auß gutherzigem eiser / mich bißher wider  
die Calvinisten/die anderstwo / vnnnd in der Churfürstlichen  
Pfalz mercklichen schaden thun/gesetz habe/das ist ein not-  
turfft gewesen. Dann die Christliche Kirch ist ein Corpus  
vnd ein geistlicher Leib/an wölchem Christus das Haupt ist.  
Darumb wann selbige an einem ort (es sey ferne oder nahe/  
vber vil oder wenig meil wegs) durch falsche Lehrer ange-  
griffen/vnnnd vergiffet werden will/so seind andere Glieder  
(sonderlich die Kirchendiener) schuldig zuwehren vnd zure-  
ten. Dann sonst frisset die falsche Lehr vmb sich/als der  
Krebs/wie Paulus sagt. So ist es auch gebräuchlich/vñ ein  
hohe notturfft/wo ein Feur auffgehet/wölches man ersehen  
oder spüren kan / daß man auch vber ettliche meil wegs zu-  
laufft/vñ wehret: wie man dan solchen Christliche dienst auß  
brüderlicher liebe einander zuleisten schuldig. Weil dann die  
Zwinglische Predicanten in der Churf. Pfalz/das schädlich  
verderblich Feur des Calvinismi (wölches ettliche jar gele-  
seth gewesen) widerumb auffgeblasen vnd angezündet/ vnd  
(durch das von jnen erpraectirt Mandat) den Christlichen  
Predigern in der Churf. Pfalz mit gewalt verbieten wöllen/  
daß sie solch Feur nie beschreien / noch demselbigen wehren  
sollen: sondern die jentzen / so gern das beste theten/auf den  
Stätten vñ Dörffern hinaus jagē: So ist es ein notturfft/  
vñ gar kein *καυπερα γμοσών* oder fürwis / daß genachbaurte  
Theologi/durch getrewe Christliche warnung/disem schäd-  
lichen Feur zulauffen/vñ selbigen wehren/so vil möglich/vñ  
jnen Ampts halben gebüret: vnd sich nit daran keren/daß die  
Calvinische Predicanten/wölche solch Feur eingelegt / vber  
die/so es zu löschē begern/vbel zufriden sein.

Ob Ostander / on  
not/vnd auß für-  
wis/sich der  
Pfälzischen Kir-  
chen sachen ange-  
nommen.

## 76 Abfertigung der Gegentwarnung/der

Ob Oflander  
fromm Fürsten  
verlöstere.

Das sie mich auch gern dem M D R E N / dem Son  
Jemini / der den frommen Fürsten David verlostert hat/  
vergleichen wolten : hab ich mich droben mit gutem grunde  
entschuldigt/das ich fromme Fürsten weder löster noch schme-  
he. Wann aber die Caluinisten sich nach M D R E N  
umbsehen/wölche mit candidi vnd weisse Engel/ noch trewe  
Gottes Diener seind: werden sie die schwarzen Moren/wöl-  
che mit Lügen/Calumnirn vnd Löstern/den schwarzen Eng-  
eln ganz ehlich worden/vnter ihnen in guter anzal finden.  
Vnd da jnen allen jhr ewigs Heil vnd Seligkeit angelegen/  
were es grosse zeit/das sie nunmehr jhr Zunge vor bösen be-  
hüteten/vnd jre Lippen/ das sie nicht falsch redeten / vnd so  
vnuerschämpt lögen : Sondern nach einem Christlichen  
Gottgefelligem / vnd nicht geferbtem löcherichten Treden/  
trachteten/vnd demselbigen nachjagten.

Wölcher gestalt  
Oflander ein Jä-  
ger sey.

Sie haben aber mit sonderm fleiß/in jhrer Schrift/ das  
wörtlin (Jagen) mit grossen Buchstaben geschrieben / vnd  
mir damit/zum Valet (aus Caluinischer bescheidenheit vñ  
sanfftmüt) ein stich geben wollen/dieweil sie vorlangst erfah-  
ren/das mein Gnädiger Fürst vñ Herr/Herr Ludwig/Herr  
Kog zu Württemberg/2c. mich in disen sechzehnen jaren/ ettl-  
mal (wann ich one das/ mit S. F. G. als ein Hoffprediger  
gereiset) mit hinauß auff's Jagen genossen/ wañ jhre S. G.  
darfür gnädig gehalten/das ich ettwo in ettllichen Wochen  
ein tag mir selbst solte (von vilfältigem lesen vnd schreiben)  
ruhe lassen/vnd mich recreirn : für wölche Fürstliche fürs-  
org/S. F. G. ich billich vnterthänig zudanken. Ich hab  
aber kein Hirsche / oder Saw / Fuchsen oder Hasen / nie ge-  
schossen oder gefangen/ sondern allein zugesehen. Dannoch  
muß ich diser leut Jäger sein. Ich will aber vermittelst Göt-  
licher Gnaden/durch diser leut böshafftig Calumnirn (da  
fr

siemich so genaw suchen / daß sie mir auch das Orgelschla-  
hen fürwerffen) mich nicht abschrecken lassen / die grobe  
Säu/Bachen/Keiler/vnd Frischling/sampt den Dachsen/  
Füchsen/vñ Hasen/wölche in dem Acker/ Wisen vñ Wein-  
berg des H<sup>E</sup>rrn mit wühlen / verwüsten/ fressen / graben/  
junge Kuten abhawen/vnd in ander weg vilfältigen grossen  
schadenthun/mit den geistlichen Waffnen Göttliches Worts  
zufahren/vnd inen zuwöhren/ souil mir der Allmächtig / bis  
an mein selig end Gnad verleihen würdt/ Amen.

Also hastu Christlicher lieber Leser / auß diser  
meiner gründtlichen Antwort (die ich doch auff's engst ein-  
gezogen) lauter zuuernemen/ daß die Heidelbergische Cal-  
uinisten/vnd ihres gleichen/wider das helle vñnd klare Wort  
Christi (das ist mein Leib / das ist mein Blut) kein wahre  
Bewertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi / im heiligen  
Abentmal glauben: Sondern mit glatten worten den ein-  
fältigen Christen/das Maul schmieren/ vnd mit verdrehten  
Reden (die auff Schrauben gestellt) rechte Gäucklercy trei-  
ben/vnd die Leut mutwillig vom rechten Hauptstritt abfüh-  
ren/ daß sie auch (wann sie von dem Stritt/so ober dem hei-  
ligen Nachtmal entstanden / desgleichen auch von weltli-  
chen Personen oder Kirchendienern reden / vñnd ihre  
Schriften anziehen) Lügen mit Wannen zutragen /  
vñnd sich vntersehen / die Leut mit sehenden Augen  
blind zumachen. Wie sie auch insonderheit gegen mei-  
ner Person / mit Lügen vñnd verkherungen meiner wort/  
ih<sup>r</sup> giftig Hertz vberflüssig erkläret. Wer nun den let-  
zten Teuffel / bey seinen Klawen nicht kennen will / dem  
ist weder zurhaten noch zuhelffen. Wann einer in weltli-  
chen Sachen fürsehtlich vñnd wissenschaftlich einem/zwey/drey/  
oder

78 Abfertigung der Gegenvarnung/der

oder viermal ein grobe Unwarheit sagte/ so würde man auff  
einen so leichtfertigen Menschē nichts mehr halten/ noch im  
ferner glauben. Wievil mehr ist den Caluinischen Scribentē/wölche ein Lügen vnd Calumnien (mutwilliger/fürsetz-  
licher weise/vnd wider jr eigen Gewissen) an die ander knüpff-  
fen/nichts guts zutrawen/ noch zuglauben? als die langst ob  
keiner Unwarheit / darinn sie offentlich ergriffen/schamrot  
werden. Darumb laß sich vor diesem Zwinglischen verlognen  
Geist warnen/wem Gottes Ehre / vnd sein Seligkeit ernst-  
lich angelegen ist. Wer sich aber nicht will warnen lassen/  
sondern mit disen vnuerschämten Leuten/ der Höl-  
len Spornstreichs zurennen will / den muß man befehlen/dem  
gerechten Gerichte Gottes. Der wölle die / so noch  
zubekehren sein/wider umbwenden/vnd bekeren/den  
andern aber/wehren/vnd sie zuschan-  
den machen / Amen.

E N D E.